

**Pädagogische Arbeitshilfe**

# **Blended Learning:**

**Ein neues Konzept für die  
Familienbildung im  
Deutschen Roten Kreuz am  
Beispiel der  
Kursleitungsausbildung  
BEST<sup>1</sup>**

---

<sup>1</sup> Basis, ElBa®, SpieKo®, Treffpunkt

# Impressum

Pädagogische Arbeitshilfe Blended Learning: Ein neues Konzept für die Familienbildung im Deutschen Roten Kreuz am Beispiel der Kursleitungsausbildung BEST

1. Auflage 2021

## Herausgegeben von

Deutsches Rotes Kreuz e. V., Carstenstraße 58, 12205 Berlin

## Projektleitung:

Yüzen, Ümit

## Autoren

Ohder, Martin; Rudolph, Benedikt; Hanselka, Marco

Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 1 Janis Jobi, Stefanie Seitz, LV Baden-Württemberg

Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 2 Janis Jobi, Stefanie Seitz, LV Baden-Württemberg

Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 3 Anna Becker, Elena Becker, Anne Fuchshanske, Urte Willmann-Festl

Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 4 Anna Becker, Elena Becker, Anne Fuchshanske, Urte Willmann-Festl

Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 5 Anna Becker, Elena Becker, Anne Fuchshanske, Urte Willmann-Festl

Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 6 Anna Becker, Elena Becker, Anne Fuchshanske, Urte Willmann-Festl

Planungshilfe zum Thema: Zweite Praxisbegleitung BEST online Stefanie Benazzouz, Manuela Schubert

## Lektorat

Sarbacher, Anne

## Satz/Layout

Sarbacher, Anne

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung und Verbreitung in jeglicher Form sind nicht erlaubt. Die Vervielfältigung der Arbeitsblätter für eigene Unterrichtszwecke ist gestattet.

# Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Fachbegriffe	4
Vorwort	5
Einleitung: Didaktische Überlegungen	6
Welche gängigen Tools werden im Internet angeboten und wie werden sie genutzt?	10
Tools zum Treffen	11
Tools zum Präsentieren	13
Tools zum Zusammenarbeiten	14
Wie in Tools zum Präsentieren bereits beschrieben, können Sie mit	14
Weitere nützliche Tools	15
Hardware	15
Zugang und zur Verfügung stehende Tools des DRK-Lerncampus	17
BEST-Ausbildungen im Blended-Learning Format	21
Umsetzung der Online-Anteile	23
Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 1	24
Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 2	33
Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 3	37
Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 4	44
Planungshilfe zum Thema Online-Treffen 5	50
Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 6	54
Planungshilfe zum Thema: Zweite Praxisbegleitung BEST online (6 UE)	58
Urheberrecht und Recht am Bild	61
Q&A (Frage- Antwort) zur Verwendung urheberrechtlich geschützten Werken	66
Schlussworte	68
Linkverzeichnis	68
Dokumentenlinks	71

## Fachbegriffe

<b>Best</b>	Basis, ElBa®, SpieKo®, Treffpunkt.
<b>Tool</b>	Werkzeug, Hilfsprogramm
<b>Server</b>	Gerät, welches Funktionalitäten, Dienstprogramme, Daten oder Ressourcen bereitstellt
<b>Open Source</b>	offene Quelle
<b>Plug and Play</b>	direkt einsatzfähig
<b>Moodle</b>	Kursmanagementsystem und Lernplattform
<b>Autorentool H5P</b>	Software zum Erstellen von interaktiven Lehr- und Lerninhalten

## Vorwort

Der Megatrend der Digitalisierung stellt alle Bildungsbereiche vor die herausfordernde Aufgabe, bestehende und zukünftige Bildungsangebote auf unterschiedlichen Wegen verfügbar und für die Lernenden erreichbar zu machen. Traditionelle Lernformen werden ergänzt durch neue Möglichkeiten digitaler Lehr-Lern-Arrangements. Auch und gerade im Ehrenamt sowie in Weiterbildungen im Bereich der Erwachsenenbildung schaffen webbasierte Lernangebote flexible und der Lebenswelt der Teilnehmenden angepasste Möglichkeiten.

Bisher wurden die DRK-Ausbildungen „BEST“ in Präsenzform als klassische Ausbildungen durchgeführt. Ende 2019 wurde vom DRK-Generalsekretariat unterstützt durch die Abteilung Digitale Bildung der DRK-Landesschule Baden-Württemberg ein Projekt zur pädagogischen Weiterqualifizierung begonnen. Ziel war der Transfer von vorhandenen Ausbildungsinhalten in ein Blended-Learning-Konzept und damit einhergehend die Begleitung des Kompetenzerwerbs der Lehrenden zur Gestaltung von Blended-Learning-Arrangements. Der Transfer erfolgte in Arbeitsgruppen. Mitglieder der Arbeitsgruppen waren Teilnehmende aus der Gruppe der Lehrberatungen, Landesreferenten und -referentinnen sowie Referentinnen und Referenten des Generalsekretariats. Die Arbeitsgruppen wurden im Erstellungsprozess des neuen Konzepts darin beraten, welche Inhalte auf welche Weise in ein digitales Lernformat überführt werden können. Die Beratung fand aufgrund der aktuellen Pandemiesituation online statt.

Insgesamt umfasste die Beratung der Arbeitsgruppen bis zum Abschluss des Projekts Ende 2020 etwa einhundert Beratungsstunden. In dieser Zeit wurden die Teilnehmenden zu eTrainerinnen und eTrainern qualifiziert und Konzepte zur Überführung von Inhalten in ein Blended-Learning-Konzept erstellt. Die Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen für den Bereich „BEST“ der Familienbildung und die zugrunde liegenden didaktischen Überlegungen sind in dieser pädagogischen Arbeitshilfe zusammengefasst.

## **Einleitung: Didaktische Überlegungen**

Die DRK-Ausbildung „BEST“ qualifiziert Kursleitende im Bereich Familienbildung für die Kursangebote EIBa® (Eltern und Babys im ersten Lebensjahr), SpieKo® (Spiel- und Kontaktgruppen Eltern mit Kindern ab einem Jahr) und Treffpunkt. (Offener Treff für Familien mit Kindern bis 6 Jahren). Bisher wurde die DRK-Ausbildung „BEST“ in Präsenzform als klassische Ausbildung durchgeführt. Mit dieser pädagogischen Arbeitshilfe werden Kursleitungen dazu angeregt und konzeptionell unterstützt, Anteile der Ausbildung im Online-Format durchzuführen. Ziel der Überlegungen, welcher dieser Arbeitshilfe zugrunde liegen, ist die Entwicklung eines didaktischen Konzepts, das Online-Lernanteile und klassische Präsenzanteile sinnvoll miteinander verbindet. Eine solche didaktisch geleitete Kombination aus digitalen Online-Angeboten und klassischen Präsenzangeboten wird als Blended-Learning-Konzept bezeichnet. Folgende Lern-Settings können unterschieden werden:

### **Orts- und zeitabhängig**

Bei orts- und zeitabhängigen Lehr-Lern-Arrangements treffen sich die Lernenden im Regelfall mit einer oder mehreren Lehrkräften an einem bestimmten Ort um eine vereinbarte Zeit. In dieser Gruppe erfolgt dann die klassische Form einer Präsenzveranstaltung. Die Methoden orientieren sich daran, dass die Teilnehmenden direkt miteinander in Interaktion treten können. Dabei können neben klassischen analogen Möglichkeiten auch digitale Hilfsmittel zur Umsetzung der Methoden genutzt werden.

### **Ortsunabhängig, aber zeitsynchron**

Bei ortsunabhängigen, aber zeitsynchronen Settings treffen sich die Teilnehmenden in einem virtuellen Konferenzraum online um eine vereinbarte Zeit. Die Interaktion findet nun zwischen den Teilnehmenden und ggf. einer oder mehreren Lehrkräften digital statt. Genutzt werden virtuelle Konferenzangebote unterschiedlicher Anbieter, die teilweise über interaktive Whiteboards, gemeinsame Textverarbeitungswerkzeuge, Gruppenarbeitsräume und Chatfunktionen verfügen. Die ortsunabhängige, aber zeitsynchrone Variante wird häufig auch als Online-Unterricht bezeichnet.

### **Orts- und zeitunabhängig**

Bei orts- und zeitunabhängigen Lernangeboten steht den Lernenden ein Online-Lernangebot im Internet in einem Lern-Management-System bereit. Die Lernenden greifen darauf, zu einem beliebigen Zeitpunkt und von einem beliebigen Ort aus zu. Online-Lernangebote beinhalten häufig Videos, Texte, Aufgabenstellungen und interaktive Lernwerkzeuge, mit denen sich die Lernenden in ihrem eigenen Lerntempo befassen. Die Lernenden bearbeiten die Lernangebote entlang eines vorgegebenen Lernpfades selbstständig.

## **Vorteile der Nutzung**

Für die Lernenden schaffen didaktisch sinnvoll aufbereitete kombinierte Lernangebote eine Vielzahl von Vorteilen. In den orts- und zeitunabhängigen Online-Lernabschnitten kann jeder Lernende die Inhalte genau dann bearbeiten, wenn es in die eigene Zeitplanung am besten passt. Außerdem können Lernende die Inhalte in ihrem persönlichen Lerntempo erarbeiten und sich je nach Interesse beliebig tiefgehend mit dem Thema beschäftigen.

Wird die Online-Lerneinheit vor dem Präsenzangebot absolviert, kommen die Lernenden mit einem strukturierten Vorwissen, eigenen Gedanken und ggf. Fragestellungen zu dem Thema in die Präsenzveranstaltung. Darauf aufbauend stehen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung, welche dieses Vorwissen aufgreifen und in die methodische Gestaltung der Präsenzphase einbeziehen. So kann der Inhalt aus dem Online-Lernangebot beispielsweise praktisch umgesetzt werden oder die erarbeiteten Inhalte sind Grundlage für eine problem- oder handlungsorientierte Aufgabenstellung.

Treffen sich die Lernenden gemeinsam in zeitsynchronen und ortsunabhängigen virtuellen Konferenzräumen erarbeiten sie sich den Inhalt angeleitet und unterstützt von einer Lehrkraft in Form von Online-Unterricht. Die Lehrkraft hat die Aufgabe, möglichst lernwirksame Lehr-Lern-Arrangements unter Nutzung digitaler Methoden und Tools zu gestalten. Für Online-Unterricht eignen sich theoretische Themen gut, in denen handlungsorientierte Bezüge und fachwissenschaftliche Zusammenhänge oder Informationen vermittelt werden. Dies ermöglicht die Diskussion und das gemeinsame Erarbeiten von Inhalten in der Lerngruppe. Voraussetzung ist dazu das Vorhandensein einer geeigneten technischen Online-Infrastruktur.

Zeitsynchrone und ortsunabhängige Lernangebote stellen eine attraktive und effektive Alternative zu Präsenzlehrgängen dar. Die Teilnehmenden müssen nicht den Aufwand betreiben, an einen ggf. weit entfernten Lernort zu gelangen, sondern wählen sich online in die virtuelle Konferenz ein. Dies ermöglicht eine flexiblere Zeitplanung mit ggf. häufigeren, kürzeren Veranstaltungen. Dadurch erhalten die Lernenden regelmäßige Impulse, welche zum selbstorganisierten Lernen anregen. In den Phasen zwischen den Online-Unterrichten können die Lernenden die Inhalte selbstständig vertiefen oder durch die Bearbeitung von Aufgabenstellungen in handlungsbezogene Problemstellungen transferieren. Im nächsten Online-Angebot wird der Lernfortschritt gemeinsam mit der Lerngruppe reflektiert. Die Gestaltung von Online-Unterricht bietet zudem für die Lehrkraft die Möglichkeit, anschaulichere multimediale Gestaltungsmöglichkeiten für komplexe theoretische Themen zu nutzen.

Die Präsenzzeit kann also deutlich aktivierender gestaltet werden, wenn sie in Kombination zu Online-Lernangeboten stattfindet.

Zeitsynchrone und nicht zeitsynchrone Online-Lernangebote können sehr gut gemischt und im Wechsel eingesetzt werden. Bei praktischen Transferaufgaben (gelernte Wissen auf andere Sachverhalte übertragen) sind die Teilnehmenden weniger unsicher, weil sie sich in Vorbereitung auf die Präsenzschulung schon mit dem Thema befassen konnten.

Um diese Vorteile sowohl für die Lehrberatungen als auch für die Teilnehmenden nutzbar zu machen ist es notwendig, dass Bedingungen geschaffen werden, die für das Gelingen maßgeblich sind. Diese Bedingungen sind in den folgenden zehn Regeln zur gelungenen Umsetzung von Blended-Learning-Arrangements zusammengefasst:

1. Die Online-Inhalte müssen einfach erreichbar und übersichtlich strukturiert sein
2. Die Online-Lernanwendung muss niederschwellig mit verschiedenen Endgeräten- auch Smartphones und Tablets- aufgerufen und bearbeitet werden können
3. Bei technischen Schwierigkeiten muss der technische Support der Teilnehmenden gewährleistet sein
4. Die Lernenden müssen ausreichend Zeit zur Bearbeitung der Online-Inhalte haben
5. Die Aufgabenstellung muss für die Lernenden präzise formuliert und verständlich sein
6. Die erarbeiteten Ergebnisse der Aufgaben müssen in der Präsenzveranstaltung aufgegriffen und zur weiteren gemeinsamen Arbeit in der Gruppe genutzt werden
7. Die Präsenzveranstaltung muss sich inhaltlich und methodisch nachvollziehbar und schlüssig an die Online-Veranstaltung anschließen
8. Die Lernerfahrungen aus der Online-Veranstaltung müssen in der Präsenzveranstaltung reflektiert werden. Dabei Zeit einplanen- auch Frust und Unsicherheit sollen thematisiert werden
9. Die Teilnehmenden müssen ein transparentes Konzept vorliegen haben. Aus dem Konzept sind die an sie gestellten Anforderungen von Beginn klar ersichtlich. Dies ist wichtig, damit die Lernenden ihre eigenen Lernschritte planen können
10. In der Präsenzveranstaltung müssen die Teilnehmenden so einbezogen werden, dass praktische Anwendung und/oder handlungs- bzw. problemorientierte Aufgabenstellungen anhand des erworbenen Wissens in der Gruppe umgesetzt werden. Dabei sollte den Teilnehmenden ihr eigener Lernfortschritt bzw. Lernerfolgbewusst werden



## Kompetenzen der Lehrkräfte

*Anmerkung: in der BEST-Ausbildung sind die Lehrkräfte Lehrberatungen. Wenn hier von Lehrkräften die Rede ist, sind Lehrberatungen BEST gemeint.*

Vorweg ist zu nehmen, dass eingesetzte Lehrkräfte in herkömmlichen Präsenzveranstaltungen vielfältige Aufgaben als Lernbegleiter in den Seminaren der Familienbildung hatten. Zu diesen Aufgaben gehören die Auswahl und Aufbereitung der entsprechenden Fachinhalte, die zielgruppenadaptierte methodische Umsetzung in den Bildungsveranstaltungen sowie die praktische Anleitung und Beratung der Lernenden. Dabei gehen Lehrkräfte einfühlsam und wertschätzend auf Unsicherheiten, Bedürfnisse und Befürchtungen der Teilnehmenden ein. Die für dieses pädagogische Handeln grundlegende Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenz ist in digitalen, webbasierten Lernsituationen genauso von Bedeutung wie bei der Gestaltung von Präsenzunterricht. Für die erfolgreiche Gestaltung von Onlineunterricht oder webbasierten Lehr-Lern-Arrangements müssen Lehrkräfte den sicheren und routinierten Umgang mit digitalen Medien und Methoden beherrschen, um Seminarteilnehmende sowohl für das jeweilige Bildungsangebot als auch für die neue Lernform zu begeistern.

Es wird aus diesen Gründen dringend empfohlen, dass Lehrkräfte

- sich weiterbilden, um gezielt ihre Fertigkeiten in der Gestaltung von Online-Unterricht und Web-basierten Lehr-Lern-Veranstaltungen auszubauen
- sich selbstständig auf dem Laufenden halten, um aktuelle und neue Entwicklungen im Bereich der digital unterstützten Bildung wahrzunehmen und diese Entwicklungen in ihr eigenes zukünftiges Handeln einzubeziehen
- sich mit anderen Lehrkräften vernetzen, um regelmäßig ihre Erfahrungen in der Gestaltung digitaler Lernformen auszutauschen und gegenseitig von diesen Erfahrungen zu lernen

Um sicher und mit Freude Online-Veranstaltungen als Lehrkraft zu begleiten, werden folgende Fertigkeiten benötigt:

- Bedienung gängiger Webinar-Anwendungen
- Planung und Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements in Online-Settings
- Unterschiedliche Methoden zur vielfältigen Gestaltung von Online-Unterricht
- Mediale Einbindung verschiedener Anwendungen zur Visualisierung von Inhalten im Online-Unterricht
- Ablage von Lehr-Lern-Unterlagen in Online-Lernräumen und Nutzung von Online-Lernaktivitäten in Lern-Management-Systemen
- Aktivierende Online-Methoden zur Einbeziehung der Lernenden
- Evaluationsmöglichkeiten und Methoden zur Kompetenzermittlung in digitalen Lehr-Lern-Arrangements

Diese pädagogische Arbeitshilfe dient Lehrkräften als Ideengeber für digitale Methoden und Tools, die in Online-Unterrichten verwendet werden können. Diese können genutzt, abgewandelt, neu arrangiert und ausprobiert werden.

## **Welche gängigen Tools werden im Internet angeboten und wie werden sie genutzt?**

Zu Beginn dieses Kapitels werden zunächst allgemeine Überlegungen zur Auswahl und Nutzung von Online-Tools angestellt. Dann werden gängige Online-Tools vorgestellt, die im Internet zu finden sind. Im Anschluss geht es um technische Voraussetzungen für gelingende Online-Unterrichte.

Die Lehrberatungen sollten Rücksprache mit ihrem jeweiligen Landesverband über Recht und Nutzung bestimmter Tools halten. Eventuelle sind mögliche Vorgaben der Landes- oder Kreisverbände zu beachten.

Eine grundsätzliche Überlegung bei der Auswahl von Online-Tools ist: Wer bekommt welche Daten? Nicht erst seit der Datenschutz Grundverordnung (DSGVO) sollten alle Plattformen streng hinterfragt werden. Insbesondere, wenn die Lehrkraft ihren Teilnehmenden die Plattform verbindlich vorgibt. Hilfreiche Fragen können sein:

1. Nutzt die Plattform Server in der EU?

Eine einfache Google-Suche gibt hier oft Aufschluss

2. Welche Daten müssen für die Nutzung angegeben werden?

Plattformen, für die die Teilnehmenden ihre E-Mail-Adresse oder ihre Telefonnummer angeben müssen, sollten grundsätzlich vermieden werden.

Häufig werden trotzdem noch viele Daten gespeichert. So z.B. IP-Adresse, Betriebssystem, Browser etc.

3. Kostet die Plattform für Lehrkräfte und oder Teilnehmende etwas?

Kostenlose Plattformen sind auf den ersten Blick die bessere Wahl. Doch auch für die Aufrechterhaltung des Betriebs einer kostenlos zur Verfügung gestellten Plattform sind finanzielle Einnahmen notwendig. Das geht häufig über Einblendung von Werbung oder den Verkauf von gesammelten Daten. Aber auch über Spenden und Fördergelder ist das möglich. Einige Produkte werden auch als Open Source angeboten. Das bedeutet, dass die Entwickler den Quelltext für ihre Plattform auch für Dritte offen zur Verfügung stellen. Damit kann theoretisch jeder an der Plattform weiter entwickeln, sie verbessern und anpassen. Solche Programme werden häufig auf öffentlichen Server zur Verfügung gestellt. Zum Beispiel von Universitäten.

### **Zugänglichkeit**

Haben Sie schon mal ein Programm geöffnet, und waren von den Funktionen überfordert? Das sollte bei den Plattformen, welche für das Online-Lernen genutzt werden, nicht passieren. Die Teilnehmenden sollen schnell alle Funktionen verstehen. Die Lehrkraft sollte sich deshalb auch immer in die Situation der Teilnehmenden versetzen, wenn sie eine Plattform in ihren onlinegestützten Unterricht integrieren will.

## Tools zum Treffen

Im Folgenden werden verschiedene gängige Online-Tools kurz vorgestellt. Zunächst werden Tools zum Treffen, dann Tools zum Präsentieren und anschließend Tools zum Zusammenarbeiten beschrieben.

In webbasierten Trainings und online-Unterrichten ist die online-Meeting-Plattform häufig der erste Kontakt zu den Teilnehmenden. Hier sollten die Teilnehmenden also auf keinen Fall sich selbst überlassen und gut begleitet werden. Die meisten Plattformen bieten folgende Standardfunktionen:

- Kamera übertragen
- Ton übertragen
- Bildschirm übertragen

Allerdings unterscheiden sie sich in Zusatzfunktionen (siehe Tabelle 1) und Preis.

### Big Blue Button

Big Blue Button ist ein Open Source Projekt. Damit kann jeder der möchte einen Big Blue Button Server zur Verfügung stellen. Können Sie ihren eigenen Server aufsetzen, haben Sie den Vorteil über die Hoheit aller Daten. Die Kosten variieren entsprechend der Unterhaltskosten für den Server.

Noch dazu bietet Big Blue Button viele nützliche Funktionen. Teilnehmende können stumm oder laut geschaltet werden, ihre Kamera übertragen, in Gruppenräume geschickt werden und gemeinsam mit Ihnen an einem Whiteboard arbeiten.

Big Blue Button bietet kein Programm an, dass auf dem Rechner gestartet werden kann. Alle Meetings werden im Browser abgehalten. Am stabilsten hat sich der Browser *Google Chrome* erwiesen. Wenn Probleme auftreten, liegt es häufig daran, dass die Teilnehmenden dem Browser nicht die Rechte für Ton, Kamera oder Bildschirmübertragung freigegeben haben.

### GotoMeeting / GotoWebinar

Wie der Name bereits vermuten lässt, steht hinter den beiden Plattformen derselbe Betreiber. Während GotoMeeting sich eher auf Treffen spezialisiert, eignet sich GotoWebinar eher für Frontalunterricht von vielen Teilnehmenden. Die Goto Betreiber haben langjährige Erfahrung im Bereich online Meeting und Webinar. Die Software läuft sehr stabil und ist anwenderfreundlich. Das lässt sich das Unternehmen in unterschiedlichen Angebotspaketen auch bezahlen.

GoToMeeting bietet dabei einen geringeren Funktionsumfang, der über die Standards nicht hinausgeht. GoToWebinar ermöglicht in geringem Maß Interaktion mit den Teilnehmern zum Beispiel durch Chat, Handmeldung oder Quizfragen.

## Jitsy

Jitsy ist wie Big Blue Button ein Open Source Projekt. Somit gleichen sich auch die Vor und Nachteile. Jitsy bietet die grundlegenden Funktionen, die für ein online Treffen notwendig sind. Erweiterte Interaktion mit Teilnehmenden sucht man hier allerdings vergeblich.

## Microsoft Teams

Teams ist eine Umgebung von Microsoft, in der sich das Schul- und Arbeitsleben abspielen kann. Um Microsoft Teams in Lernsettings effizient zu nutzen, müssen sowohl Lehrkräfte als auch Lernende ein Microsoft Konto mit entsprechender Lizenz haben. Ist dies der Fall, stehen hier umfangreiche Meetings und Zusammenarbeitsmöglichkeiten zur Verfügung. Viele externe Apps sind in Teams integrierbar. Neben den Standardfunktionen können Teilnehmende in Gruppenräume geschickt werden, Dateien hochladen und gemeinsam bearbeiten. Die vielen Funktionen sind allerdings nicht immer intuitiv und benötigen eine klare Struktur seitens der Lehrkräfte und ein gewisses Maß an Eigeninitiative seitens der Teilnehmenden.

## Zoom

Zoom bietet, ähnlich wie GotoMeeting, gegen eine monatliche Gebühr, online-Meetingräume an. Zoom bietet allerdings noch Gruppenarbeitsräume an.

Table 1: Funktionen unterschiedlicher Meeting-Plattformen

Plattform	Ton	Video	Bildschirm	Whiteboard	Breakout Rooms	Umfragen
Big Blue Button	x	x	x	x	x	x
GotoMeeting	x	x	x			
GotoWebinar	x	x	x	x		x
Jitsy	x	x	x			
MS Teams	x	x	x	x	x	
Zoom	x	x	x		x	

# Tools zum Präsentieren

## Mentimeter

Bei Mentimeter können die Lehrenden Präsentationen hochladen oder erstellen, und diese mit Umfragen und Quiz Fragen füllen. Die Teilnehmenden schalten sich über einen Webcode oder einen Link dazu. Seitens der Teilnehmenden ist keine Registrierung notwendig. Das funktioniert sehr gut und aktiviert die Teilnehmenden.

## Prezi

Bei Prezi kann man eine Präsentation erstellen und dabei auf viele Vorlagen zurückgreifen. Die Präsentationen können vertont werden. Teilnehmende können auch über einen Link direkt zur Präsentation springen und man spart sich so die Bildschirmübertragung. In der kostenlosen Variante sind allerdings alle Präsentationen, die man selbst erstellt, im Internet sichtbar.

## PowerPoint & Co

Die klassischen Präsentationsprogramme sind keine Neuerung des Online-Unterrichtes. Und auch hier gilt: Umfangreiche Funktionen kosten Geld. Es gibt also sehr gute kostenlosen Alternativen zu PowerPoint. *Open Office*, *Libre Office* und *Only Office* sind hier nur exemplarisch genannt. Auch Google und Microsoft bieten die Office Programme in abgespeckter Version online an. Es ist lediglich eine Anmeldung erforderlich.

## Whiteboard

Mit einem Whiteboard können Sie wie mit einer Tafel arbeiten. Sie können Schaubilder entstehen lassen, Zettel anheften, Zeichnungen und Bilder miteinander kombinieren. Manche Plattformen bieten diese Möglichkeit direkt bei sich an. Das ist praktisch, da die Teilnehmenden nicht auf unterschiedlichen Plattformen hin und her springen müssen. Whiteboards, die auf fremden Servern stehen, eignen sich nicht gut für lange Texte und detaillierte Zeichnungen. Durch die Entfernung zwischen ihrem Eingabegerät und dem Ort der letztendlichen Verarbeitung, gibt es immer eine gewisse Verzögerung zwischen ihrer Eingabe und dem Erscheinen eines Strichs auf dem Bildschirm. Das macht das Schreiben und Zeichnen schwer. Wie lange diese Verzögerung ist, hängt von ihrer Internetleitung und den Einstellungen der Plattform ab.

Gute Alternativen bieten hier Whiteboard Programme, die Sie lokal auf ihrem Rechner installieren. Windows PCs können hier auf die App Microsoft Whiteboard zurückgreifen. Diese funktioniert sehr gut, bietet eine unendlich große Tafel und ermöglicht beliebiges rein und rauszoomen. Außerdem werden die Tafelbilder in der Cloud gespeichert und können so von überall abgerufen werden.

Noch mehr interaktive Elemente, wie Countdown, Zirkel oder vorgefertigte Formen bietet das Open Source Projekt openboard. Hier gibt es extra eine getrennte Ansicht für Lehrkräfte und Zuschauer. Die Anwendung ist ein Programm, das auf dem Rechner installiert werden muss.

## **Tools zum Zusammenarbeiten**

### **Kahoot**

Kahoot ist eine Quiz-App. Teilnehmende müssen auf Zeit die richtige Antwort aus einer Multiple-Choice Auswahl finden. Am Ende werden die besten Teilnehmenden gekürt. Ein Webcode reicht zur Teilnahme aus. Eine Anmeldung ist nur für die Lehrkraft erforderlich.

### **Mentimeter**

Wie in

Tools zum Präsentieren bereits beschrieben, können Sie mit

**Mentimeter** Interaktionen direkt in ihre Präsentation integrieren. Dazu gehören Multiple-Choice-Fragen, Umfragen und Wort-Wolken. Neben der kostenlosen Testversion ist Mentimeter kostenpflichtig. Dafür bietet die Plattform ein gutes Rundumpaket.

### **Pingo**

Mit Pingo können Sie Ihre Fragen vorbereiten oder Ad-hoc-Umfragen erstellen. Jeder, der ein internetfähiges Gerät besitzt, kann teilnehmen. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Es sind Umfragen, Wort-Wolken und Multiple- oder Single-Choice Fragen möglich. Lehrkräfte müssen sich registrieren und können die Funktionen dann kostenlos nutzen.

### **Mural**

Mural ist eine Pinnwand für ihren Browser. Sie können digitale Moderationskarten anpinnen, beschriften, in der Größe verändern, mit einem Stift zeichnen, über Karten abstimmen und vieles mehr. Die Plattform bietet zahlreiche Funktionen zum kollaborativen Arbeiten. Allerdings hat sie dasselbe Problem, wie alle Plattformen mit vielen Funktionen. Um alle Funktionen effizient nutzen zu können, bedarf es einer gewissen Einlernphase. Das Tool eignet sich, um mit Gruppen über einen längeren Zeitraum zusammen zu arbeiten. Für beispielsweise ein einstündiges Seminar, ist die Einlernzeit in diese Plattform aufwendig. Es gibt eine kostenlose Testversion.

### **Padlet**

Padlet ist wie Mural auch eine Pinnwand. Hier können in Spalten Informationen, Fragen, Hinweise und Aufgaben organisiert werden. Die Plattform eignet sich vor allem für die Sammlung von Aufgaben und Arbeitsergebnissen über einen längeren Kursverlauf. Die Lizenz ist für Lehrkräfte kostenpflichtig.

## **Pinup**

Mit Pinup können Lernende Notizen erstellen und digital verwalten. Eine intuitive, auf wesentliche Funktionen reduzierte Bedienoberfläche erleichtert Teilnehmenden das Erstellen und Verwalten ihrer Notizen, Dokumente und Inhalte. Die Pinnwände können entweder allein oder aber gemeinschaftlich genutzt und bearbeitet werden. Eine Registrierung ist nicht erforderlich.

## **Weitere nützliche Tools**

### **Tutory**

Mit Tutory können Arbeitsblätter direkt online erstellt werden. Es gibt auch eine Suchfunktion für bereits existierende Arbeitsblätter.

### **Nuudel**

Ein datenschutzfreundliches Terminfindungs- und Umfragentool.

### **Opendoodles**

Die Sammlung Open Doodles ist ein Set gezeichneter Personenbilder zur offenen Weiternutzung mit Möglichkeit von Kombinationen / farblichen Anpassungen. Wem der Stil nicht gefällt, wird vielleicht auf *Illustration* fündig. Wer lieber klassische Kunst mag wird lizenzfrei hier fündig: *Artvee*

### **Oerhörnchen**

Mit der OERhörnchen Bildungsmaterialsuche können gezielt Lehr-/Lernmaterialien von ausgewählten Bildungsprojekten gefunden werden, welche durch eine freie Lizenz legal nutz- und veränderbar sind.

## **Hardware**

Um erfolgreiche Online-Lernveranstaltungen anzubieten, bestehen einige Anforderungen an die verwendete Hardware. Der Schwerpunkt in dieser pädagogischen Arbeitshilfe liegt auf Hardwareanforderungen für zeitsynchrone Online-Unterricht. Zur Gestaltung und Entwicklung von zeit- und ortsunabhängigen E-Learningangeboten sind die Anforderungen an Hardware vielfältiger und in Abhängigkeit des erstellten E-Learnings (z.B. Erstellung eines Lehrvideos) deutlich komplexer.

### **Ton: Mikrofon und Headset**

Der Ton ist häufig eines der ersten Dinge, die Teilnehmende in einer Online-Unterricht wahrnehmen. Deshalb sollte am Ton auch nicht gespart werden. Auch gute Mikrofone gibt es schon für kleines Geld. Besonders anwenderfreundlich sind Modelle, die einfach mit USB an den Rechner angeschlossen werden können und direkt funktionieren. (Plug and play)

Sollten die Lehrkraft bei ihrem Webinar etwas weiter weg vom Rechner agieren (Übungen vormachen, etc.) gibt es eine kostengünstige Alternative zu teuren Funk - Headsets. Loggen Sie sich einfach mit ihrem Mobiltelefon als Teilnehmer in das Meeting ein und geben Sie sich Sprachrechte. Sprechen Sie nun einfach ins Telefon oder schließen Sie ihr übliches Headset ans Telefon an. Etwas teurer sind Bluetooth - Headsets. Diese verbinden sich direkt mit ihrem Rechner. Allgemein lässt sich festhalten, dass in der Regel externe Mikrofone immer besser sind als das eingebaute Mikrofon eines Rechners.

### **Bild: Kamera**

Ob eine hochauflösende Kamera benötigt wird oder nicht, hängt von der Gestaltung der Online-Unterricht ab. Wenn die Lehrkraft mit Präsentationen und Bildschirmübertragung arbeitet, ist ihr Bild nur klein in der Ecke. Dafür sind die Kameras in den meistens Computern ausreichend. Werden Übungen gezeigt oder eine Tafel/Flipchart, sollte die Kamera in besserer Qualität aufnehmen. Dabei reicht häufig schon eine Webcam im (derzeitigen) 30-50€ Preissegment aus.

Bei der Platzierung der Kamera sollte darauf geachtet werden, dass die aufgenommene Person nicht von unten gefilmt wird. Positionieren Sie ihre Kamera besser auf Augenhöhe. Das schont nicht nur den Nacken, sondern lässt Sie auch besser aussehen.

### **Zeichnen und Visualisieren: Tafel**

Für eine digitale Tafel gibt es grundsätzlich drei unterschiedliche Möglichkeiten:

1. Bei manchen Laptops kann man direkt auf dem Bildschirm mit einem Stift Eingaben machen. Diese Geräte werden oft als **Convertible** bezeichnet.
2. Es wird ein externes Zeichenpad genutzt. Damit steht eine Zeichenfläche samt Stift, zur Verfügung. Damit ist fast so genaues Zeichnen möglich, wie auf Papier.



3. Es wird ein Tablet mit Stifteingabe genutzt. Die Einwahl in die Online-Konferenz erfolgt mit dem Tablet. Es wird der Bildschirm des Tablets übertragen.

Eine letzte Variante gibt es zum Schluss noch. Richten Sie ihre Kamera auf den Tisch vor ihnen und schreiben Sie auf ein Blatt Papier.

## **Zugang und zur Verfügung stehende Tools des DRK-Lerncampus**

Für die Aus- und Weiterbildungen der Familien- und Gesundheitsprogramme im DRK steht die Online-Lernplattform DRK-Lerncampus als Online-Ressource zur Verfügung. Der DRK-Lerncampus umfasst eine Teilnahmeverwaltung und eine auf dem Lern-Management-System (LMS) **Moodle** basierende Online-Lern-Umgebung.

### **Technisches und Online-Support**

- Die Anwendung des DRK-Lerncampus kann auf allen mit dem Internet verbundenen, mit aktuellen Betriebssystemen und Browsern ausgestatteten Computern und Laptops/Tablets erfolgen. Notwendig ist eine Ausgabefunktion für Audio (z.B. Kopfhörer oder Lautsprecher). Für die Nutzung des DRK-Lerncampus ideal sind die Browser Mozilla Firefox und Google Chrome.
- Die Darstellung des DRK-Lerncampus wird beim Aufruf durch mobile Endgeräte an das kleinere Display angepasst. Alle Funktionen zur Nutzung der Online-Lerninhalte sind für mobile Endgeräte angepasst.
- Die Bestimmungen der DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) und der allgemeinen Datensicherheit werden bei allen auf dem DRK-Lerncampus verfügbaren Anwendungen eingehalten.
- Der Aufbau der Hierarchie- und Rechtsstruktur wurde in Hinblick auf die Organisationsform des Roten Kreuzes entwickelt. Layout, Schreibrechte, hierarchische Strukturen und verbandsinterne Anforderungen an Hierarchien und Zugriffsrechte sind entsprechend flexibel darstell- und anpassbar. Lehrkräfte erhalten die Möglichkeit, Moodle-Kursräume online zu gestalten und Inhalte für Teilnehmende einzustellen.

Lehrkräfte können also digital aufbereitete Lehr-Lern-Unterlagen und interaktive Aufgabenstellungen in die Moodle-Kursräume einstellen. Die Lerngruppen können die eingestellten Lernangebote dann begleitend zu ihrem Lehrgangsverlauf nutzen. Bei technischen Schwierigkeiten stellt der DRK-Lerncampus den Usern einen Support über Mail und Telefon zur Verfügung. Als Hilfe zur Selbsthilfe gibt es ein umfangreiches und gut strukturiertes FAQ-Verzeichnis.

### **Interaktive Tools und Online-Tools**

Der DRK-Lerncampus beinhaltet eine Vielzahl von interaktiven Werkzeugen, mit denen Lehrkräfte Online-Inhalte für Ihre Teilnehmenden erstellen können. Die Funktionalitäten basieren hierbei auf zwei Systemen, einmal das LMS Moodle und zum anderen das

Autorentool H5P. Alle in den beiden Systemen verfügbaren Funktionen stehen den Lehrkräften der Online-Kursräume zur Verfügung. Dies sind die wichtigsten zur Verfügung stehenden Werkzeuge:

- Forum und Chatfunktion nutzen
- Feedbackbögen erstellen und auswerten
- Informationen in Datenbanken, Verzeichnissen oder Textblöcken bereitstellen (Dokumentenupload und -download)
- Glossare, Lerntagebücher oder eigenes Wiki erstellen
- Online-Tests z.B. als Lernzielkontrolle durchführen
- Aufgaben einstellen und Ergebnisse bewerten
- Einbindung von Lernspielen
- Umfragen erstellen und auswerten

Weiterführende Informationen zu der Dokumentation der beiden Systeme sind über die folgenden Links abrufbar:

- <https://docs.moodle.org/31/de/Hauptseite>
- <https://h5p.org/documentation/for-authors/tutorials>

### **Virtuelle Konferenzräume für Online-Unterricht**

In die Moodle-Lernumgebung direkt integriert ist das Online-Konferenz-Tool BigBlueButton. Lehrende können sich um eine verabredete Zeit über die Kursumgebung in Moodle direkt mit ihren Teilnehmenden treffen.

### **Zugang zum DRK-Lerncampus**

Im Rahmen des Projektes zur Umsetzung eines Blended-Learning-Konzepts für die Familien- und Gesundheitsprogramme im DRK hat das DRK-Generalsekretariat in Zusammenarbeit mit dem DRK-Lerncampus die Möglichkeit geschaffen, dass die Moodle-Lernumgebungen und das darin integrierte virtuelle Konferenztool BigBlueButton in einem definierten Umfang für Kursangebote aus diesen Bereichen genutzt werden können. Welche Möglichkeiten für bestimmte Bildungsangebote bereits bestehen oder noch entwickelt werden kann bei den jeweils für die Bereiche verantwortlichen Ansprechpartnern erfragt werden.

## Modulare Ausbildung der DRK Familienbildung BEST (Basis, EIBa®, SpieKo®, Treff.)

Im Folgenden wird die BEST-Ausbildung für Kursleitungen der DRK Familienbildungsprogramme EIBa®, Spieko® und Treffpunkt. dargestellt, bevor die Blended Learning Alternative vorgestellt wird.



Die DRK-Ausbildung „BEST“ qualifiziert Kursleitungen im Bereich Familienbildung für die Kursangebote EIBa® (Eltern und Babys im ersten Lebensjahr), SpieKo® (Spiel- und Kontaktgruppen für Eltern mit Kindern an einem Jahr) und Treff. (Offener Treff für Familien mit Kindern bis ca. 6 Jahren).

Die Ausbildung ist modular aufgebaut und umfasst das Basismodul sowie die Aufbaumodule EIBa®1, EIBa®2, SpieKo® und Treff.

### Basis-Modul (24 UE)

Im Basismodul werden die Basisqualifikationen und -kenntnisse vermittelt, die eine DRK-Kursleitung im Bereich Familienbildung benötigt. Die Teilnahme daran ist Voraussetzung für den Besuch der weiteren Module.

Viele Themen, die hier angesprochen werden, werden in den aufbauenden Kursen wieder aufgenommen und für die spezifische Altersgruppe ausgestaltet.

Aufbauend auf das Basismodul, können die beiden EIBa®-Module und/oder das SpieKo®-Modul und/oder das Treff.-Modul absolviert werden.

## Modul EIBa® (48 UE)

In diesem Modul werden die Grundlagen für die Arbeit mit Eltern und ihren Babys zwischen vier Wochen und einem Jahr vermittelt.

EIBa® stärkt Eltern darin, sich selbst zu vertrauen, auf die Signale des Babys angemessen zu reagieren, ihrer Intuition zu folgen und Zuversicht zu gewinnen. EIBa® gibt Eltern Raum für ihre Fragen und ihren Erfahrungsaustausch. Das EIBa®-Programm setzt präventiv im Rahmen der Gesundheitsförderung an und entwickelt im Laufe seiner Dauer viele entspannende, entlastende Elemente, die die Familien gut in ihren Alltag integrieren können.

Das langjährige Eltern-Baby-Programm des DRK wurde 2017 durch das Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Stiftungsuniversität Hildesheim evaluiert.

Die **Evaluation**<sup>2</sup> unterstreicht das große Präventionspotential des Programms: EIBa® gibt den Familien Sicherheit und Orientierung. Es unterstützt Eltern dabei, ihr Baby als kompetente Persönlichkeit wahrzunehmen, und angemessen auf seine Bedürfnisse einzugehen. . Vgl. Infobroschüre EIBa [https://drk-wohlfahrt.de/fileadmin/user\\_upload/Alle\\_Generationen/Familien/Broschuere\\_EIBa\\_low.pdf](https://drk-wohlfahrt.de/fileadmin/user_upload/Alle_Generationen/Familien/Broschuere_EIBa_low.pdf)

## Modul SpieKo® (24 UE)

Das SpieKo® Programm ist ein langjähriges und erprobtes Angebot der DRK Familienbildung. Die sehr gut ausgearbeiteten entwicklungsbezogenen Spiel- und Bewegungsangebote stärken Kinder ab einem Jahr in ihrem Selbstbewusstsein und bieten ihnen Gelegenheit, Kontakte zu gleichaltrigen Kindern sowie Erwachsenen zu knüpfen. Das Programm unterstützt Eltern darin, ihre Kinder in ihrer geistig-seelischen Entwicklung zu verstehen und sie in ihrer Gesamtentwicklung zu fördern. Der Austausch mit anderen Eltern wird als große Entlastung bewertet.

Die einzelnen Gruppenstunden sind sehr ausführlich dargestellt und bieten eine gute Hilfestellung auch für weniger erfahrene Kursleitungen. In einigen Kreisverbänden wird das SpieKo®-Modul deshalb auch für die Ausbildung von Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund zur Gruppenleitung genutzt.

Vgl. Infobroschüre Spieko [https://drk-wohlfahrt.de/fileadmin/user\\_upload/Alle\\_Generationen/Familien/Broschuere\\_SpieKo\\_low.pdf](https://drk-wohlfahrt.de/fileadmin/user_upload/Alle_Generationen/Familien/Broschuere_SpieKo_low.pdf)

## Modul Treff. ()(8 UE)

Dieses Angebot ist ein niedrighschwelliger Zugang zu der DRK Familienbildung. Hier können Eltern, Großeltern oder andere Angehörige der Familie gemeinsam mit den Kindern an Spiel

---

<sup>2</sup> Abschlussbericht: [http://drk-wohlfahrt.de/uploads/tx\\_ffpublication/2018\\_03\\_13\\_41\\_Sorgearbeit\\_Evaluation\\_EIBa.pdf](http://drk-wohlfahrt.de/uploads/tx_ffpublication/2018_03_13_41_Sorgearbeit_Evaluation_EIBa.pdf)

– und Gesprächsangeboten teilnehmen, sich unverbindlich und kostenfrei informieren oder sich mit anderen Eltern austauschen. Auch Tageseltern nutzen den offenen Treff. gerne.

In offenen Treffs können die Unterstützungsbedarfe der Familien festgestellt und weiterführende Angebote der DRK Familienbildung vorgestellt werden. Die Teilnehmenden müssen mit einer Idee für einen offenen Treff kommen. In der Ausbildung geht es darum, ein konkretes Konzept für offene Treffs auszuarbeiten.

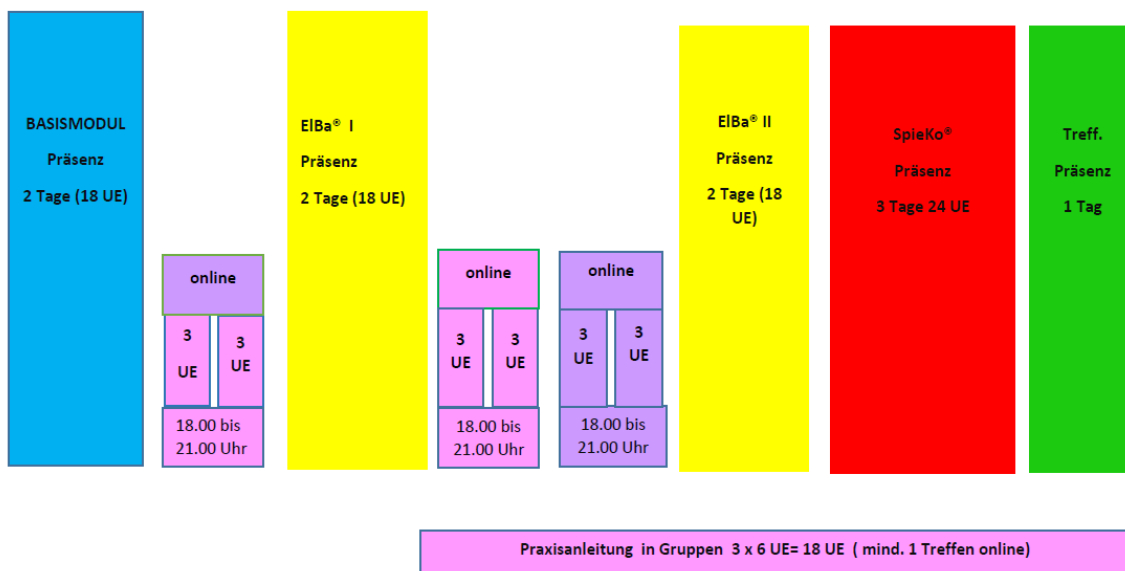
### Praxisbegleitung:

Die Praxisbegleitung ist Bestandteil der Ausbildung. Sie wird dann durchgeführt, wenn die Teilnehmenden ihre ersten Gruppen betreuen. Die Stunden der Praxisbegleitung werden nicht zur Ausbildung gezählt, sondern kommen zusätzlich dazu.

Angehende EIBa<sup>®</sup>-Kursleiter und EIBa<sup>®</sup>-Kursleiterinnen haben an drei Praxisbegleittreffen teilzunehmen (3x6 Ue's), für SpieKo<sup>®</sup> und Treffpunkt genügt die Teilnahme an einer Praxisbegleitung, wobei die Praxisbegleitung für den Treffpunkt optional ist.

## BEST-Ausbildungen im Blended-Learning Format

### Struktur BEST Blended Learning



Für die Ausbildungen im Blended Learning, einer Kombination aus ca. 80% Präsenz- und 20% Online-Veranstaltungen, wurde das Konzept folgendermaßen angepasst:

Das Basismodul und die beiden EIBa<sup>®</sup>-Module, die bisher je 24 UE umfassten, wurden von je 3 auf je 2 Präsenztage verkürzt, und durch Online-Lerneinheiten inhaltlich und zeitlich ergänzt. Außerdem ist vorgesehen, mindestens eines der drei Praxisbegleittreffen online umzusetzen.

Das Basismodul startet mit 2 Präsenztagen (18 UE), denen sich 2 Online-Blöcke (je 3 UE) anschließen.

Die EIBa<sup>®</sup>-Module beginnen ebenfalls mit 2 Präsenztagen (18 UE). Ihnen folgen 4 Online-Blöcke (je 3 UE), und den Abschluss bilden wieder 2 Präsenztage (18 UE).

Die Module SpieKo<sup>®</sup> und Treffpunkt bleiben in Präsenz: SpieKo<sup>®</sup> umfasst 24 UE (3 Tage) und Treffpunkt. 8 UE (1 Tag).

Das erste Praxisbegleittreffen findet in Präsenz statt, das zweite online, und den Abschluss bildet die dritte Praxisbegleitung in Präsenz mit Verleihung der Zertifikate. Teilnehmende, die das Basismodul und dann das SpieKo<sup>®</sup>- und/oder Treff. Modul ohne an dem EIBa<sup>®</sup> Modul teilgenommen zu haben, schließen mit einer der drei Praxisbegleitungen, möglichst in Präsenz, ihre Ausbildung ab.

## **Umsetzung der Online-Anteile**


mit Auswirkung auf die Gestaltung der Präsenzveranstaltungen: Planungshilfen zur Orientierung

### **Verwendete Symbole in der Planungshilfe:**

: empfohlener Zeitrahmen

: Lernziele

: Praktische Maßnahmen

: Dokumente


: Materialien

## Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 1




Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Ankommen, Technikcheck und Zuständigkeiten</b></p> <p>☉ Ziel: Alle Teilnehmenden sind technisch bereit, kennen die Funktionen des BBB und die Zuständigkeiten bei Rückfragen während des Seminars</p> <p><b>Der Technikcheck dient dazu, die Teilnehmenden in die bevorstehende Onlinesequenz einzuführen und die Technik allgemein zu prüfen.</b></p> <p><b>Zuständigkeiten bei zwei Moderatoren vorab klären und den TN kommunizieren, z.B. einer übernimmt die fachliche Durchführung der andere Technikprobleme und Chat</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sanfte Musik (leise) im Hintergrund spielen lassen</li> <li>• Willkommen heißen</li> <li>• Moderator spricht die Ankommenden mit Namen an</li> <li>• Anleitung, was jetzt folgt (Technikprüfung) auch mit Hilfe der Kurzbeschreibung des BBB</li> <li>• Link fürs Mentimeter in den Chat stellen auf freiwilliger Basis beantworten</li> <li>• Netiquette</li> <li>• Auswertung Mentimeter erfolgt per Bildschirm teilen,</li> </ul> <p>🕒 15 Min.</p>	<p>👉 Ab Einladungsversendung: Übungsraum BBB öffnen</p> <p>👉 Mentimeter mit Fragestellung: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Welche Erwartungen sind vorhanden?</li> <li>– Welche Absprachen (Kooperation) mit dem KV sind bereits erfolgt? etc.</li> </ul> <p>👉 Link in den Chat stellen</p>	<p>📎 📄: Einladung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereits in Einladung vermerken, dass es eine Zeit zum Technikcheck gibt</li> <li>– Mitsenden der Kurzbeschreibung: Screenshots und Symbolen, Orangentea vorbereiten</li> </ul> <p>📎 Link für die Mentimeterumfrage</p> <p>📎 Sanfte Musik</p>








Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Ankommen:</b></p> <p>© Ziel: Alle Teilnehmenden sind mental angekommen</p> <p>🕒 45 Min.</p> <p><b>Das DRK</b></p> <p>© Ziel: Die Teilnehmenden kennen das DRK, die Strukturen sowie die Grundsätze und sehen sich als Teil des DRK</p> <p><b>Das DRK und seine Struktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaubild Struktur: DRK Generalsekretariat, Landesverbände, Kreisverbände, Ortsvereine, Verband der Schwesternschaft</li> </ul> <p><b>Das DRK und seine Geschichte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitstrahl: Von der Geburt von Henry Dunant bis zur Vereinigung der beiden Rotkreuzgesellschaften 1991</li> </ul>	<p>👉 Interaktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bild einblenden</li> <li>– Teilnehmende suchen sich ein Bild aus, dass deren Stimmung am besten widerspiegelt, und kommunizieren dies in der Gruppe</li> </ul> <p>👉 Folien in Kombination mit Filmsequenzen</p> <p>👉 Schaubild Struktur</p> <p>👉 Folienpräsentation</p> <p>👉 Folien in Kombination mit Filmsequenzen</p>	<p>📄 🖼️ Bild einblenden mit vier Landschaften, die unterschiedliche Stimmungen symbolisieren</p> <p>📄 „Das Rote Kreuz in 3 Minuten“ Erklärfilm: <a href="https://www.youtube.com/watch?v=VYqqo8nhQEc">https://www.youtube.com/watch?v=VYqqo8nhQEc</a></p> <p>📄 Schaubild Struktur</p> <p>📄 Die Geschichte einer Idee Erklärfilm: <a href="https://www.youtube.com/v/CdY-lagHOP0">https://www.youtube.com/v/CdY-lagHOP0</a></p> <p>📄 Zeitstrahl Geschichte</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Die DRK-Grundsätze</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschlichkeit – Wir dienen Menschen. Aber keinem System.</li> <li>• Unparteilichkeit – Wir versorgen das Opfer. Aber genauso den Täter.</li> <li>• Neutralität – Wir ergreifen die Initiative. Aber niemals Partei.</li> <li>• Unabhängigkeit – Wir gehorchen der Not. Aber nicht dem König.</li> <li>• Freiwilligkeit – Wir arbeiten rund um die Uhr. Aber nie in die eigene Tasche.</li> <li>• Einheit – Wir haben viele Talente. Aber nur eine Idee.</li> <li>• Universalität – Wir achten Nationen. Aber keine Grenzen.</li> </ul> <p>🕒 20 Min.</p>	<p>👉 Folien in Kombination mit Filmsequenzen</p> <p>👉 ggf. Grundsätze- und Wertekarten zeigen (Profilelemente HAF)</p> <p>👉 Interaktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gruppenarbeit in Break-Out-Rooms:</li> <li>– Was bedeuten die Grundsätze für Dich als zukünftige Kursleitung der Familienbildung?</li> <li>– Ergebnisse der Gruppenarbeit parallel ins vorbereitete Padlet eintragen</li> </ul> <p>🕒 20 Min.</p>	<p>📄 DRK-Grundsätze (Erklärfilm)</p> <p>📄 Ggf. Grundsätze- und Wertekarten zeigen (Profilelemente HAF)</p> <p>📄 Break-Out-Rooms erstellen, zu jedem Grundsatz einen Raum</p> <p><b>DRK Grundsätze</b> Eure Ergebnisse bitte ins Padlet eintragen  <a href="https://padlet.com/jjobi/5hemctlz8mzoc7ju">https://padlet.com/jjobi/5hemctlz8mzoc7ju</a></p>  <p><a href="https://padlet.com/jjobi/5hemctlz8mzoc7ju">https://padlet.com/jjobi/5hemctlz8mzoc7ju</a></p>


Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Die DRK Familienbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• DRK-BEST</li> <li>• Weitere Angebote der Familienbildung im DRK</li> <li>• DRK Elterncampus</li> </ul> <p>1 UE</p> <p>⌚ 45 Min.</p> <p><b>Pause und/oder „Bewegte Pause“</b></p> <p>⌚ 15 Min.</p> <p><b>Wie Babys / Kinder lernen:</b></p> <p>© Ziel: Die Teilnehmenden wissen, welche Faktoren für das Lernen im Kindesalter wichtig sind und kennen grundsätzliche Lerntheorien.</p> <p>1 UE</p> <p>⌚ 45 Min.</p> <p><b>Eine gängige Unterteilung, die auch im Kontext des Lernens mit Neuen Medien häufig anzutreffen ist, ist die in behavioristische, kognitivistische und konstruktivistische Lerntheorien.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Behaviorismus. ...</li> <li>• Kognitivismus. ...</li> </ul>	<p>👉 Übersicht DRK-BEST</p> <p>👉 Aufrufen des Internets zur Veranschaulichung der Plattform Elterncampus</p> <p>👉 Interaktion: gemeinsame sportliche Betätigung (Bewegte Pause) vor dem Bildschirm</p> <p>👉 Filmsequenz von Manfred Spitzer zeigen (25 min.)</p>	<p>📄 Übersicht DRK-BEST</p> <p>👉 Website <a href="http://www.drk-elterncampus.de">www.drk-elterncampus.de</a></p> <p>📄 Ggf. Mustervorlage „Bewegte Pause“</p> <p>🎬 Filme:</p> <p>Vortrag: Wie Kinder lernen Manfred Spitzer VTS_02_1</p> <p>🎬 Filme:</p> <p>youtube:</p> <p><a href="https://www.youtube.com/watch?v=a5pVYPfYDRw">https://www.youtube.com/watch?v=a5pVYPfYDRw</a></p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konstruktivismus. ...</li> </ul> <p><b>Behaviorismus:</b> Nach der Lehre des <b>Behaviorismus</b> wird das <b>Lernen</b> durch eine Reiz-Reaktionskette ausgelöst. Auf bestimmte Reize folgen bestimmte Reaktionen. Sobald sich eine Reiz Reaktionskette aufgebaut hat, ist ein Lernprozess zu Ende und der Lernende hat etwas Neues gelernt.</p> <p><b>Beispiele für kognitives Lernen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Explizites Lernen. ...</li> <li>• Implizites Lernen. ...</li> <li>• Bedeutungsvolles Lernen. ...</li> <li>• Entdeckerisches Lernen. ...</li> <li>• Rezeptives Lernen. ...</li> <li>• Nicht-assoziatives Lernen (Gewöhnung und Sensibilisierung) ...</li> <li>• Emotionales Lernen. ...</li> <li>• Lernen durch Erfahrung</li> </ul> <p>Erkläre mir und ich werde vergessen. Zeige mir und ich werde mich erinnern. Beteilige mich und ich werde verstehen.“ (Konfuzius)</p> <p>„In Zeiten des Wandels werden die Lernenden die Welt erobern, während die Belehrteten sich wunderbar an eine Welt angepasst haben, die es dann nicht mehr gibt.“ (E. Hoffer)</p> <p>„Wenn der Erzieher verstanden hat, dass die Wahrheit des Kindes von der seinen verschieden ist und dass er mit Demut und Einfachheit dieser Wahrheit zum Ausdruck verhelfen kann,</p>	<p> Zitate des Lernens einblenden und Blitzlichtrunde (Welches Zitat spricht Dich an und was benötigt das Kind für das Lernen, wenn man das Zitat transferiert?)</p>	<p>youtube: Konstruktivismus <a href="https://studyflix.de/biologie/konstruktivismus-2692">https://studyflix.de/biologie/konstruktivismus-2692</a></p> <p> Zitate des Lernens einblenden (einzeln in PPT oder Whiteboard mit Bild/Foto) und Blitzlichtrunde</p> <p>Plakat Bedürfnispyramide?</p> <p> Arbeitshilfe EIBa® S.21-35</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p>dann hat er seine wirkliche soziale Rolle verstanden.“ (Elise Freinet)</p> <p>„Gibst du jemanden einen Fisch, nähert er sich nur einmal. Lehrst du ihn aber das Fischen, nährt er sich für immer.“</p> <p>„Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn man alles, was man in der Schule gelernt hat, vergisst.“ (Albert Einstein)</p> <p>„Man lernt nur von dem, den man liebt.“ (Goethe)</p> <p>Lernen ohne eigenes Nachdenken führt zum Nichtwissen. Nachdenken ohne Lernen birgt in sich Gefahr.</p> <p>„Jedes Mal, wenn du alle Antworten gelernt hast, wechseln sie alle Fragen“. (Howard)</p> <p>„Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“ (A. Einstein)</p> <p>„Wir lernen nur dann aus unseren Fehlern, wenn wir keine Angst haben, Fehler zu machen.“</p> <p>„Kenntnisse bloß zu sammeln, ist genauso wie Geld zu horten. Auch Wissen will umgesetzt sein.“ (Robert L. Frost)</p>	<p> Bindungstheorie/Bindungstypen erarbeiten in vier Gruppen</p> <p> Whiteboard</p>	<p>: Arbeitshilfe EIBa® S.29</p> <p>: Bindung: Arbeitshilfe EIBa® S.21-27</p> <p>: Bindungstheorie/Bindungstypen</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p>Soziales Spiel, Spiel mit den Händen, Orales, manuelles und visuelles Erkunden, Spiele zur Objektpermanenz, Mittel-zum-Zweck Spiel; Beobachtung, Schatzsuche statt Fehlerbezogenheit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspekte/Faktoren des Lernens</li> <li>• Aspekte: Bindung, Partizipation, Stärkenorientiert, Wiederholung, Begeisterung, intrinsische versus extrinsische Motivation</li> </ul> <p><b>Abschlussaufgabe für Teilnehmende</b></p> <p><b>Pause: 5 min</b></p> <p><b>Einstieg mit einer Übung:</b></p> <p>Teilnehmende zum Mitspielen einladen und erklären, dass sie nun Aufgaben erhalten und sie die Dinge in die Kamera halten dürfen.</p>	<p>Kind im Spiel zeichnen mit wichtigen Faktoren und TN teilen den Bildschirm und erklären, was sie aus der Lerneinheit mitnehmen</p> <p>👏 Interaktion: Nach der Pause</p> <p>Aufgaben:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Suche Dir etwas Blaues</li> <li>2. Suche Dir etwas Kaltes</li> <li>3. Suche Dir etwas Kuschliges</li> <li>4. Suche Dir etwas, was für Dich gut riecht</li> <li>5. Suche Dir etwas, was ein angenehmes Geräusch macht</li> <li>6. Suche Dir etwas, was glitzert</li> </ol>	

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Mein Netzwerk</b></p> <p>☉ Ziel: Die Teilnehmenden kennen ihr Netzwerk vor Ort</p> <p>3/4 UE</p> <p>⌚ 30 Min.</p> <p><b>Bedeutung sozialer Netzwerke</b></p> <p>Die Bedeutung sozialer Netzwerke nimmt ständig zu, da familiäre Unterstützung bei vielen Familien nicht mehr gegeben ist. Lebensentwurf von Mann und Frau prägen die erste Zeit mit dem Baby; Frauen kehren früher in Arbeitswelt zurück; Babys und Kleinkinder werden früher außerfamiliär betreut, Betreuungsorte für Kinder verändern sich; Fragen zur Betreuungsqualität; Flüchtlingsfamilien; EIBa®- Gruppe - ist ein soziales Netzwerk (Beziehungen entstehen / Austausch / Erfahrungen von Eltern über soziale Netzwerke/ Lernen über Vorbilder)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das soziale Netzwerk vor Ort kennenlernen; Familienzentren; offene Treffs, Ansprechpartner, damit Hürden sich Hilfe zu holen kleiner wird; bei Flüchtlingsfamilien ist die Beziehung und die Begleitung einer vertrauten Person der Schlüssel; Infos zu Hilfssystemen; Brücken bauen; Dienste vor Ort wie z.B. Schreiambulanz, Kinderärzte, Erziehungsberatung, Babysitter, Frühkindliche Hilfen, Wellcome, usw.</li> <li>• Außerfamiliäre Betreuung; Infos und Austausch unter Eltern; Infos über unterschiedliche Betreuungsformen; Übergänge von Familie in außerfamiliäre Betreuung;</li> </ul>	<p>👉 Kurzeinführung über die Bedeutung von Netzwerken und Netzwerk einzeichnen und kurz vorstellen unter folgender Frage:</p> <p>„Was ist Dein wichtigster nächste Schritt, um Dein Netzwerk aufzubauen?“</p> <p>(Lerncampusmethode, gibt es eine Spinnennetzwerk? Online)</p> <p>👉 Quiz vom Lerncampus einbauen mit Fragen zum Netzwerk:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Nenne 10 mögliche Netzwerkpartner vor Ort</li> <li>2. Was ist beim Netzwerken zu beachten?</li> <li>3. Wie kann ich netzwerken?</li> </ol>	<p>📄: Dokumente</p> <p>Blatt: Die Bedeutung sozialer Netzwerke</p> <p>Arbeitsblatt: Soziale Netzwerke</p> <p>🔍: Quiz öffnen</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Feedback</b></p> <p>☉ Ziel: Reflexion der Lerneinheit</p> <p>1/4UE</p> <p>🕒 15 Min.</p>	<p>4. Was bringt es mir?</p> <p>5. Was muss ich auch beim DRK beachten?</p>  <p>👉 Lernrad benutzen</p> <p>Reflexionsfragen stellen</p>	<p>▶▶▶</p> <p><a href="https://tools-unite.com/tools/random-picker-wheel">https://tools-unite.com/tools/random-picker-wheel</a></p>




## Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 2

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Ankommen, Technikcheck und Zuständigkeiten</b></p> <p>☉ Ziel: Alle Teilnehmenden sind technisch bereit, kennen die Funktionen des BBB und die Zuständigkeiten bei Rückfragen während des Seminars</p> <p><b>Der Technikcheck dient dazu, die Teilnehmenden in die bevorstehende Onlinesequenz einzuführen und die Technik allgemein zu prüfen.</b></p> <p><b>Zuständigkeiten bei zwei Moderatoren vorab klären und den TN kommunizieren, z.B. einer übernimmt die fachliche Durchführung der andere Technikprobleme und Chat</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sanfte Musik (leise) im Hintergrund spielen lassen</li> <li>– Willkommen heißen</li> <li>– Moderator spricht die Ankommenden mit Namen an</li> <li>– Anleitung, was jetzt folgt (Technikprüfung) auch mit Hilfe der Kurzbeschreibung des BBB</li> <li>– Link fürs Mentimeter in den Chat stellen auf freiwilliger Basis beantworten</li> <li>– Netiquette</li> <li>– Auswertung Mentimeter erfolgt per Bildschirm teilen</li> </ul>	<p>👋 Ab Einladungsversendung: Übungsraum BBB öffnen?</p> <p>👋 Mentimeter mit Fragestellung: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Welche Erwartungen sind vorhanden?</li> <li>– Welche Absprachen (Kooperation) mit dem KV sind bereits erfolgt? etc.</li> </ul> <p>👋 Link in den Chat stellen</p> <p>Oder alternativ</p> <p>👋 Dreieck des Kennenlernens, Break-Out-Rooms mit 3 Teilnehmern einrichten, die sich eine Gemeinsamkeit aussuchen,</p>	<p>📧 Einladung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereits in Einladung vermerken, dass es eine Zeit zum Technikcheck gibt</li> <li>– Mitsenden der Kurzbeschreibung: Screenshots und Symbolen, Orangentea vorbereiten</li> </ul> <p>📧 Sanfte Musik</p> <p>📧 Link für die Mentimeterumfrage</p> <div data-bbox="1630 1018 1957 1241" style="text-align: center;"> <p><b>Kennenlernen I</b></p> <p>Person A</p> <p>Person B</p> <p>Person C</p> <p>Gemeinsamkeit mit allen</p> <p><small>16.12.2021 © 2021 Deutsches Rotes Kreuz</small></p> </div>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p>Dreieck des Kennenlernens: in den Break-Out-rooms nach Gemeinsamkeiten zu Dritt bzw. jeweils zu zweit suchen und die 3 er Gemeinsamkeit im Plenum vorstellen</p> <p>⌚ 15 Min.</p> <p><b>Kooperation mit Eltern</b></p> <p>☉ Ziel: Teilnehmende wissen, wie man gelingend und wertschätzend mit Eltern kooperiert</p> <p>⌚ 15 Min.</p> <p>Kurzeinführung über die Bedeutung der sieben Säulen zur Erziehung und Erklärung der Aufgabe.</p> <p>Teilnehmende erörtern gemeinsam, wie man wertschätzend mit Eltern kooperiert.</p>	<p>die alle drei gemeinsam haben</p> <p>👏 7 Säulen der Erziehung Bild präsentieren</p> <p>Eltern-Stärke-Test erklären durchführen lassen</p> <p>Link zum Test in den Chat stellen</p> <p>Impulsfragen aus dem Test stellen und in Break-out - Rooms besprechen</p> <p>Teilnehmende stellen ihre Ergebnisse vor</p> <p><b>Oder</b></p> <p>Arbeitsgruppenergebnis aus der Erarbeitung der AG Blended Learning einspeisen.</p>	<p>📄 Arbeitsblatt /Link: <a href="#">Kooperation mit Eltern</a></p> <p>Link zum Test in den Chat stellen: <a href="https://www.forum-p.it/de/elterntest--1-508.html">https://www.forum-p.it/de/elterntest--1-508.html</a></p> <p>📄 Infoblatt "Kinderschutz"</p>



Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Abschlussrunde</b></p> <p>☉ Ziel: Reflexion und Hausaufgabe?</p> <p>⌚ 15 Min.</p>	<p>👉 Quiz im Moodle?</p>  <p>Wheel of names benutzen</p>	

### Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 3

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p>⊙ <b>Technikcheck</b></p> <p>⊙ <b>Vidiquette klären</b></p> <p>⌚: 15 min</p>	<p>Lehrberatung öffnet virtuellen Kursraum 15 min früher.</p> <p>Teilnehmer haben Gelegenheit, Kamera und Micro zu testen und erhalten bei Problemen Unterstützung.</p> <p>Vidiquette:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Mikro stumm schalten bei einem Vortrag</li><li>• Handzeichen oder Symbol bei Wortmeldung</li><li>• Kamera wenn möglich an, da Gruppe klein genug ist.</li><li>• Wenn gesungen wird, Mikros stumm schalten und gerne mitsingen</li></ul>	<p>📞 Telefonliste der Teilnehmer*innen</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Einstimmung, Ankommen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⊙ <b>Festigung der Namen</b></li> <li>⊙ <b>innerliches Ankommen, fokussieren und Erfassung des Befindens der Teilnehmer*innen</b></li> <li>⊙ <b>wertschätzende Atmosphäre schaffen</b></li> </ul> <p>⌚: 15 min</p>	<p>Folie auf Bildschirm „Schön, dass ihr da seid“</p> <p>Folie mit vielen Farben auf Bildschirm</p> <p>Befindlichkeitsabfrage: Wie fühlt ihr euch gerade? z.B. „Ich fühle mich heute orange, weil...“</p>	<p>🖨️ Begrüßungsfolie</p> <p>🖨️ Folie mit vielen unterschiedlichen Farben</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Thema Spiel</b></p> <p>⊙ <b>Einstimmung ins Thema</b></p> <p>⌚: 5 min</p> <p>⊙ <b>Sammlung von Assoziationen zum Thema Spiel</b></p> <p>⌚: 15 min</p> <p>⊙ <b>Theoretischer Input zu kindlicher Spielentwicklung und Idee zu praktischer Umsetzung des Themas in einer Gruppe</b></p> <p>⌚: 20 min</p>	<p>Zitat von Astrid Lindgren vorlesen: „Kinder sollten mehr spielen...“, dazu Folie mit dem Zitat</p> <p>Fotos von spielenden Kindern auf Bildschirm</p> <p>Teilnehmer*innen dürfen sich ein Foto auswählen, Nummer sagen und die Lehrberatung zeigt das Foto groß auf dem Bildschirm, während die Teilnehmer*in auf die Frage antwortet:</p> <p>„Was spricht dich auf diesem Bild an, warum hast du es dir ausgesucht?“</p> <p>PPP zu kindlicher Spielentwicklung nach Altersstufen auf Grundlage der Lit. von Largo (Tabellen) und Spielhandlungen 1. Lj.</p> <p>Vorstellung des Denkanstoßes „Weniger ist mehr“ aus der Arbeitshilfe</p>	<p>🖨️ Folie mit Zitat</p> <p>🖨️ Fotos von spielenden Kindern auf einer Folie (Stick-EiBa® 2-Medien-Fotos Spiel) nummeriert</p> <p>🖨️ Fotos Spiel einzeln</p> <p>🖨️ PPP</p> <p>📖: Denkanstoß 4 „Weniger ist mehr“ aus Arbeitshilfe</p>

<p>⊙ <b>Faktoren, die das Spiel bei Kindern fördern und hemmen</b></p> <p>⌚: 10 min</p> <p>⌚: 15 min</p>	<p>Gruppenarbeit in Breakout-Room</p> <p>2 Arbeitsgruppen bearbeiten je einen Auftrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was sind Faktoren, die sich fördern auf das Spiel auswirken?</li> <li>• Was sind Faktoren, die sich hemmend auf das Spiel auswirken?</li> </ul> <p>Auswertung im Plenum, Sicherung der Ergebnisse auf Whiteboard</p> <p>Ergänzungen durch Lehrberater*innen</p>	<p>📄: Folie mit Arbeitsauftrag auf Bildschirm</p> <p>🗑️ Whiteboard</p>
<p>⊙ <b>Ideensammlung Spielmaterial für Babys im 1. Lebensjahr</b></p> <p>⊙ <b>Umsetzung in die Praxis</b></p> <p>⌚: 20 min</p> <p>⊙ <b>Ausklang Thema Spiel</b></p> <p>⌚: 10 min</p>	<p>Jede Teilnehmer*in stellt ihr selbst hergestelltes Material im Plenum vor.</p> <p>Ergänzender Austausch, welche Spielmaterialien sich in EIBa® Kursen gut eignen und ab welchem Alter diese angeboten werden sollten.</p> <p>Folie von Schatztruhe auf Bildschirm</p> <p>Lehrberater*innen lesen abwechselnd die Botschaften zum Spiel vor, dabei ertönt leise Musik</p>	<p>🗑️ In der Einladung zur Veranstaltung das Mitbringen eines Spielangebotes erwähnen.</p> <p>📄: Folie mit Schatztruhe</p> <p>🗑️ Musik</p> <p>📄: aus Arbeitshilfe, Infoblatt 2: Botschaften des Babys zum Thema Spiel</p>



Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Pause</b></p> <p>⌚: 15 min</p> <p>⦿ <b>Sprachentwicklung im 1. Lebensjahr</b></p> <p>⌚: 20 min</p>	<p>PPP Sprachentwicklung im 1. Lebensjahr,</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachentwicklung ab Geburt</li> <li>• Voraussetzungen der Sprachentwicklung</li> <li>• Altersentsprechende Entwicklung der Sprache...was passiert wann</li> <li>• Sprechfreundliche Umgebung</li> </ul> <p>Ergänzend dazu Filmausschnitte aus: Signale des Babys „Laute“</p> <p>Literaturempfehlung: ZEL Heidelberg;  <a href="https://www.zel-heidelberg.de/angebote-fuer-familien/broschueren-und-informationsmaterialien/">https://www.zel-heidelberg.de/angebote-fuer-familien/broschueren-und-informationsmaterialien/</a></p>	<p>📄 PPP</p> <p>🎬 Film: Signale des Babys, Kapitel “Laute” (siehe Linkliste):Minutenliste einfügen?</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Sozio-emotionale Entwicklung</b></p> <p>⊙ <b>Wissen zur sozio-emotionalen Entwicklung im 1. Lebensjahr</b></p> <p>⊙ <b>Praxisbezug</b></p> <p>⌚: 20 min</p>	<p>Einstieg ins Thema mit Bildern verschiedener Gesichtsausdrücke</p> <p>Jede Teilnehmer*in sucht sich eine Emotion aus, die gerade zu ihr passt</p> <p>Plenum</p> <p>Auf Whiteboard stehen die Emotionen und die Zeitpunkte der Entwicklung durcheinander gewürfelt.</p> <p>Teilnehmer*innen sortieren die Emotionen zu den einzelnen Altersstufen zu.</p> <p>Lehrberater*in sichert Ergebnisse.</p>	<p>🖨 Folie mit Fotos von verschiedenen Emotionen/ Gesichtsausdrücken (Stick-EIBa® 1-Materialien-Bildkartei-Dinos)</p> <p>🖨 Whiteboard</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Abschlussrunde</b></p> <p>⊙ <b>Reflexion und Stärkenbetonung</b></p> <p>⊙ <b>Auswertung</b></p> <p>⌚: 20 min</p> <p>⊙ <b>Verabschiedung</b></p>	<p>Austausch im Plenum zu folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Schätze bringe ich für die Arbeit als EIBa<sup>®</sup>-Kursleiterin mit? Nenne einen.</li> <li>• Was nehme ich aus der heutigen online-Sitzung mit?</li> </ul> <p>Hinweis auf das nächste online-Seminar</p>	<p>📄 Folie mit Schatzkästchen und Reflexionsfragen</p>

## Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 4

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Technikcheck</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>⦿ Anwesenheit feststellen</li><li>⦿ Micro- und Kameracheck</li></ul> <p>⌚: 10 min</p>	<p>Begrüßung,</p> <p>Ausprobieren, ob Kamera und Micro funktionieren</p> <p>Bei Bedarf Hilfestellung</p>	<p>In Einladung schreiben, welche Materialien man dafür benötigt: Handtuch für Massage in Vorbereitung auf die Onlinesession 🗉: Folie mit Begrüßungsbild</p> <p>Puppen, Decke, gut vorbereiteter Arbeitsplatz</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Babymassage</b></p> <p>⊙ <b>Einstimmung,</b></p> <p>⊙ <b>Bewusstsein für Perspektive der Babys schaffen</b></p> <p>🕒: 5 min</p> <p>⊙ <b>Vermittlung der Techniken der sanften Babymassage nach Amelia D. Auckett und Eva Reich</b></p> <p>⊙ <b>Ausführung der sanften Babymassage</b></p>	<p>Zitat: „Hände“ von Emmi Pickler vorlesen</p> <p>Lehrberater*in erklärt im Plenum kurz die Eckdaten zur Massageform und warum diese die geeignete für EIBa®-Gruppen ist.</p> <p>Hinweis auf Handout, welches die Teilnehmer*innen bekommen, kurz einblenden</p> <p>Lehrberater*in erklärt die Methode, Teilnehmer*innen richten ihre Kamera auf ihre Puppe aus</p> <p>Lehrberater*in liest die Anleitung langsam vor.</p> <p>Warme Hände, Schmuck ab, auf das Bedürfnis und die Signale des Kindes achten, wann ist der beste Zeitpunkt für Massage?</p> <p>Die Teilnehmer*innen ahmen die Bewegungen an den Puppen nach.</p> <p>Die zweite Lehrberater*in zeigt mit Hilfe einer separaten Kamera die Techniken der Massage an ihrer Puppe.</p>	<p>🖨: Folie mit passendem Motiv z.B. Baby Hand</p> <p>👤: Teilnehmer*innen brauchen ihre Puppen</p> <p>👤: Puppen, Decke, gut vorbereiteter Arbeitsplatz</p> <p>📷: separate Kamera</p> <p>📄: Handout Babymassage</p>

<p>⊙ <b>Abschluss</b></p> <p>⊙ <b>Überleitung in die Praxis</b></p> <p>⌚: 60 min</p> <p>⊙ <b>Pause</b></p> <p>⌚: 15 min</p>	<p>Die vorlesende Lehrberatung schaut auf die Ausführung bei den Teilnehmer*innen und korrigiert, wenn nötig</p> <p>Singen des Streichelliedes, eine Lehrberater*in singt, eine zeigt Bewegungen vor</p> <p>Mikros der Teilnehmer*innen sind stumm</p> <p>Teilnehmer*innen singen mit und ahmen die Bewegungen nach</p> <p>Lehrberater*in erklärt im Plenum die Umsetzung in die Praxis und klärt Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Babymassage wird in kleinen Teilen im Kurs ausgeführt, sonst Überreizung der Babys</li><li>• Auf die Signale der Babys achten</li><li>• Wenn möglich die Babys ausziehen lassen im Kurs</li></ul>	
---	---	--

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Zeit zum Beobachten</b></p> <p>⊙ <b>Einstieg</b></p> <p>⌚: 10 min</p> <p>⊙ <b>Wertfreies Beobachten</b></p> <p>⌚: 15 min</p> <p>⊙ <b>Überleitung in die Praxis</b></p> <p>⌚: 15 min</p>	<p>Lehrberater*in liest die Geschichte: „7 blinde Mäuse“ von Ed Young vor</p> <p>PPP</p> <p>Inhalt aus den Handouts: „Beobachten heißt auch Beachten“ und „Zeit zum Beobachten“</p> <p>Übung in Break Out Rooms</p> <p>Vorstellung der Aufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnehmer*innen sollen sich mit dem Arbeitsblatt „Bewertung oder Beobachtung“ auseinandersetzen</li> <li>• Entscheiden, ob Bewertung oder Beobachtung</li> </ul>	<p>📖: Geschichte: „7 blinde Mäuse“ von Ed Young</p> <p>📖: Folie vom Titelbild des Buches</p> <p>📖: PPP</p> <p>📄: Beobachten heißt auch Beachten</p> <p>📄: Handout Zeit zum Beobachten</p> <p>📄: Arbeitsblatt Bewertung oder Beobachtung</p> <p>!Dokument schon in Einladung versenden und um Ausdruck bitten</p>

<p>⌚: 15 min</p> <p><b>© Wertfreies Beschreiben von Beobachtungen – Bezug zur Praxis in EIBa®-Gruppen</b></p> <p>⌚: 15 min</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnisse sichern</li> </ul> <p>Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum</p> <p>Beschreibendes Beobachten von Babys mit Hilfe einer Filmszene aus „Wer bist du?“ durch Lehrberater*in und Ermutigung der Teilnehmer*innen auch eine Beschreibung zu üben</p>	<p>🎬: Film „Wer bist du?“ (Stick-EIBa® 2-Medien-Filme-Wer bist du)</p>
--	---	--



Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Abschlussrunde</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⊙ <b>Reflexion des eigenen Standpunktes</b></li> <li>⊙ <b>Ableitung von persönlichen Zielen/ Erkennen von Hindernissen</b></li> <li>⊙ <b>Startmotivation für Beginn einer EIBa®-Gruppe</b></li> </ul> <p>⌚: 30 min</p>	<p>Lehrberater*in stellt die Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn ich an EIBa® denke, was fällt mir leicht?</li> <li>• Wo fühle ich mich noch unsicher?</li> <li>• Wo benötigst Du noch Stärkung?</li> </ul>	<p>🖨️: Folie mit Fragen und Bildern von Stein und Feder</p>



Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Vorstellung der Inhalte Block 3 und 4</b></p> <p>☉ <b>Überblick über Inhalte und Angebote in Gruppenstunden für die Babys im 2. Lebenshalbjahr</b></p> <p>☉ <b>Umgang mit der Arbeitshilfe</b></p> <p>⌚: 40 Min.</p>	<p>Interaktive PPP im Plenum</p> <p>Teilnehmer nutzen parallel die EIBa® Arbeitshilfe und ein Austausch wird angeregt</p>	<p>📄 PPP</p> <p>Inhalt der PPP:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Blickpunkt Eltern</li> <li>• Blickpunkt Baby</li> <li>• Stundenentwürfe/Übersicht</li> <li>• Hinweis auf Infoblätter für Eltern und Denkanstöße</li> <li>• Fotos von Spielmaterialien</li> </ul> <p>📁 EIBa® Arbeitshilfe</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Filmsequenzen aus Gruppenstunden Block 3 und 4</b></p> <p>⊙ <b>Beobachtung mit Arbeitsauftrag</b></p> <p>⊙ <b>Kennenlernen einer konkreten Gruppensituation</b></p> <p>⌚:15 Min.</p> <p>⌚: 15 Min</p> <p>⊙ <b>Pause</b></p> <p>⌚:10 Min.</p>	<p>4 Arbeitsgruppen</p> <p>Auftrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung der Eltern</li> <li>• Beobachtung der Babys</li> <li>• Beobachtung Kursleitung</li> <li>• Beobachtung Methode und Spielangebot</li> </ul> <p>Filmsequenz „Fallschirm“ und Väter-EIBa®</p> <p>Austausch im Plenum zu den einzelnen Aufträgen</p>	<p>📄 Arbeitsaufträge als Dokument</p> <p>📺 Inhalt des Videos Fallschirm: EIBa®-Stunde mit Babys im 2. Lebenshalbjahr (Stick EIBa® 2, Medien, Filme, Fallschirm)</p> <p>📺 Inhalt des Videos Väter-EIBa®: EIBa®-Stunde mit Vätern und ihren Babys im 2. Lebenshalbjahr(EIBa® 1, Medien, Filme, EIBa® 2006 ab 6:30 min)</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Bearbeiten von Themen in einer Gruppenstunde</b></p> <p>⊙ <b>Wie vermittele ich Inhalte in einer EIBa® Gruppenstunde</b></p> <p>⊙ <b>Welche Faktoren müssen berücksichtigt werden</b></p> <p>⌚:10 Min.</p> <p>⊙ <b>Ausarbeitung von Gruppenstunden, Hauptaugenmerk auf die Vermittlung von Themen und Inhalten unter Berücksichtigung des Alters der Babys</b></p> <p>⌚:20 Min</p> <p>⌚: 20 Min</p> <p>⊙ <b>Verabschiedung</b></p>	<p>Austausch im Plenum zur Frage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Was ist wichtig bei der Vermittlung von Inhalten?“</li> <li>• „Welche Methoden eignen sich?“</li> </ul> <p>Whiteboard-Mitschrift und Sicherung der Ergebnisse</p> <p>Arbeitsauftrag: Planung einer Gruppenstunde mit Babys im 2. Lebenshalbjahr zu den Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fremdeln</li> <li>• Spiel</li> </ul> <p>Wie vermittele ich die Inhalte?</p> <p>Einteilung in 2 Arbeitsgruppen in breakout-rooms</p> <p>Vorstellung der Ergebnisse im Plenum</p> <p>Plenum</p>	<p>📌 Whiteboard</p> <p>📄 Arbeitsblatt: Planung und Durchführung eines EIBa®-Gruppentreffens</p>

**Planungshilfe zum Thema: Online-Treffen 6**

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Werte</b></p> <p>⊙ <b>Begrüßung</b> ⌚: 10 Min.</p> <p>⊙ <b>Einstimmung ins Thema Werte</b> ⌚: 5 Min.</p> <p>⊙ <b>Auseinandersetzung mit eigenen Werten</b>  ⌚: 40 Min</p>	<p>Plenum</p> <p>Wie geht es mir? Gibt es „Reste“ vom letzten Online-Treffen?</p> <p>Vortrag: Was sind Werte und welchen Einfluss haben sie? Im Plenum</p> <p>Teilnehmer wählen einen Wertebegriff aus Frage dazu: Welcher dieser Werte ist für dich besonders wichtig?</p> <p>Jeder Teilnehmer stellt seinen Wert vor und begründet seine Entscheidung, Lehrberater zeigt entsprechende Karte der Bildkartei, danach die Rückseite mit dem ergänzenden Text. Dieser wird abschließend vorgelesen.</p>	<p>🖨 Bildkartei “Werte” von Don Bosco</p> <p>📄 Zusammenstellung der Wertebegriffe (aus Bildkartei) auf einer Seite</p> <p>🖨 Bildkartei “Werte” beidseitig eingescannt</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Lieder und Reime</b></p> <p>⦿ <b>Wiederholung bekannter Lieder, kennenlernen neuer Lieder und Reime</b></p> <p>⌚: 15 Min.</p>	<p>Eine Lehrberater*in singt, eine macht die Bewegungen dazu,</p> <p>Wichtig: Teilnehmer haben ihre Mikrophone aus und können gerne mitsingen und die Bewegungen mit ihrer Puppe nachahmen.</p>	<p>keine zusätzliche Kamera bei der Lehrberater*in, die die Bewegungen zeigt</p>

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p><b>Übergänge gestalten</b></p> <p>⊙ <b>Einstieg ins Thema Übergänge gestalten</b></p> <p>⌚: 20 Min.</p> <p>⊙ <b>Auswertung der Gruppenarbeit</b></p> <p>⌚: 40 Min</p> <p>⊙ <b>Checkliste für Eltern</b></p> <p>⌚:10 Min</p>	<p>Austausch in Breakout-Rooms und Sicherung der Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Über eigene Übergängerlebnisse, z.B. Elternhaus in Kita, Kita in Schule...</li> <li>• Oder über das Erleben der Übergänge eigener Kinder</li> </ul> <p>und Bearbeitung dieser Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Betreuungsformen gibt es?</li> <li>• Was brauchen die Kleinkinder für einen guten Übergang in eine erste Betreuungsform?</li> <li>• Was brauchen Eltern?</li> </ul> <p>Plenum</p> <p>Über eigene Erfahrungen mit Übergängen sprechen, „Konntet ihr euch erinnern?“ ..., „Wer möchte eine seiner Erfahrungen teilen“</p> <p>Sammeln und Sichern der Ergebnisse zu den Fragen s.o. z.B. auf Whiteboard</p> <p>Vorstellung des Infoblattes „Sanfte Übergänge ....gestalten“ aus der Arbeitshilfe</p>	<p>☞ Fragen sichtbar machen</p> <p>Whiteboard</p> <p>Arbeitshilfe,</p> <p>☞ Infoblatt 6 „Sanfte Übergänge ...gestalten“</p>





**Planungshilfe zum Thema: Zweite Praxisbegleitung BEST online (6 UE)**

Empfehlung: 1. PB präsent, 2. PB online, 3. PB präsent; Online [BBB] auf 2 Abende à 3 UE (je 18-21 Uhr) splitten, dazwischen „Hausaufgaben“.

Lernziele/Lerninhalte	Methoden	Medien/Materialien
<p>☉ <b>Ziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Fragen aller Teilnehmenden bzgl. ihrer Kursleitungstätigkeit sind wahrgenommen und nach Möglichkeit bearbeitet und beantwortet</li> <li>- Eingebachte Kurssituationen sind reflektiert</li> <li>- Handlungsmöglichkeiten sind eröffnet</li> </ul> <p>18:00-18:15 Technikcheck</p> <p><b>Begrüßung</b></p> <p>Bildkartei mit Titeln auf den Fotos als Collage – Einstieg Befindlichkeitsrunde + Stand Kursarbeit. Alternative Methode: Jede/jeder soll aus seiner Wohnung einen Gegenstand bringen und in die Kamera zeigen, der den aktuellen Zustand symbolisiert. Die Teilnehmenden spielen sich hierbei ihre Gegenstände zu, indem sie sie nah an die Kamera herantführen und wieder wegnehmen.</p> <p>Pinnwand: Sammlung Fragen, Themen, Situationen aus der Kursarbeit; „Reste“ vom letzten Treffen?</p> <p>Plenum: Vorstellung ihrer Kärtchen durch die Teilnehmenden</p>	<p>Fotos als Collage oder Gegenstand</p> <p>Virtuelle Pinnwand</p>	<p>Internetfähiges Endgerät mit Internetzugang, Headset bzw. Lautsprecher und Mikrofon Kamera</p> <p>Digitale Fotos einzeln oder als Collage bzw. Verschiedene Gegenstände</p> <p>Link zur virtuellen Pinnwand</p>

<p>Bei einer großen Menge Fragen/Themen/Situationen demokratisch eine Priorisierung herbeiführen.  → Aufteilung in Kleingruppen  → Arbeitsauftrag bis zum nächsten Treffen  → Vertagen auf das nächste Treffen.</p> <p>Eröffnung eines virtuellen „Pausenraums“ zum Quatschen für die Teilnehmenden</p> <p>(ca. 19:00) 15 Min. Pause für die Teilnehmenden, Angebot des Pausenraums; Lehrberaterinnen strukturieren den weiteren Ablauf der Praxisbegleitung möglich abwechslungsreich mittels der Kärtchen auf der Pinnwand</p> <p>Diese Struktur wird im Plenum vorgestellt.</p> <p>Kurze Fragen werden im Plenum diskutiert oder beantwortet</p> <p>(ca. 20:00) 15 Min. Pause für die Teilnehmenden, Angebot Pausenraum</p> <p>Kleingruppenarbeit in separaten Konferenzräumen möglich. Und/Oder Plenum</p> <p>Arbeitsauftrag für die nächste Praxisbegleitung (online oder präsent)</p>	<p>z.B. Punktwahlverfahren über geteilten Bildschirm</p> <p>Chill-out-room</p> <p>Geteilter Bildschirm</p> <p>Situativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Folien einblenden</li> <li>- Lieder/Fingerspiele</li> <li>- Videoclips</li> <li>- Kurssituationen auf Whiteboard aufmalen</li> <li>- Aufstellung von Kurssituationen</li> <li>- Materialien (oder Fotos davon) teilen/zeigen</li> </ul>	<p>Raum muss eingerichtet sein → Link dorthin</p> <p>Material entsprechend</p> <p>Räume müssen eingerichtet sein → Link dorthin</p>
---	--	---

<p>Abschließend (ca. 20:40) Achtsamkeitsübung/Meditation/Geschichte o.ä.</p> <p>Auswertungsrunde ca. 20:50</p> <p>21:00 Ende</p>	<p>z.B. Stimmungsbild über Daumen hoch/mitte/unten zu einzelnen Fragen zum Abend</p>	<p>Text, Musik, Material</p>
--	--	------------------------------

# Urheberrecht und Recht am Bild

## Urheberrecht und angrenzende Rechtsgebiete in der „Kursleitungsausbildung“

### Einführung

Bei der Verwendung von digitalen Materialien ist es nicht leicht einzuordnen, ab wann ein Werk urheberrechtlich geschützt ist, was der Urheberschutz überhaupt bedeutet und wie man diese Werke in Schulungen (trotzdem) verwenden kann.

Zudem stellt sich häufig die Frage, welche Bildnisse von Personen man zur Anschauung des Lernmaterials zeigen darf, da das Recht am eigenen Bild einen sehr hohen Schutz erfährt.

Um sich in diesem Dschungel an vermeintlich unüberschaubaren Regelungen zurechtzufinden, werden hier die wichtigsten Aspekte aufgezeigt, die Sie in Ihren Schulungen beachten müssen.

### Urheberrecht

Werden verschiedene Werke, seien es Texte, Filme, Bilder oder Musikstücke in Bildungseinrichtungen zur Veranschaulichung des Unterrichts eingebracht, stellt sich die Frage danach, ob ein Urheberrecht vorliegt.

Das Urheberrecht schützt den Schöpfer dieser Werke und hindert somit grundsätzlich erst einmal den Gebrauch ohne vorherige Einwilligung des Urhebers. Im Folgenden soll ein Überblick darüber gegeben werden, wie Lehrende mit urheberrechtlich geschützten Werken umzugehen haben und was es insbesondere in Bildungseinrichtungen für Möglichkeiten gibt, diese einzusetzen.

### Grundbegriffe

- Ein **Werk** ist eine persönliche geistige Schöpfung, die einen gewissen Grad an Eigentümlichkeit, Originalität oder auch Individualität aufweist und die man sinnlich wahrnehmen kann. Bloße Ideen oder Gedanken sind damit nicht urheberrechtlich geschützt. Auch wissenschaftliche Lehren, Erkenntnisse, Tatsachen oder Stilmittel als solche (z.B. Malweisen) sind nicht urheberrechtlich geschützt. Hier gibt es naturgemäß keinen Raum für Individualität und damit auch kein Bedürfnis für einen urheberrechtlichen Schutz (sog. Freihaltebedürfnis). Die notwendige Eigentümlichkeit, Originalität oder auch Individualität hat eine Schöpfung, wenn sie sich von der Masse des Alltäglichen und von lediglich handwerklichen oder routinemäßigen Leistungen abhebt. Man sagt auch ein Werk braucht eine gewisse „Schöpfungshöhe“.
- Man **„nutzt“** einen urheberrechtlich geschützten Inhalt, wenn man das Werk z.B. kopiert, verändert, analog oder digital verteilt oder online stellt.

- **Urheber** ist jede natürliche Person, die ein Werk durch persönliche geistige Leistung geschaffen hat. Wenn mehrere Personen gemeinsam ein Werk schaffen, z.B. eine gemeinsame Publikation schreiben, dann sind sie sog. Miturheber.

## Recht zur Verwendung: Nutzungsrechte, Lizenzen, gesetzliche Erlaubnis

Möchte man urheberrechtlich geschützte Werke im Unterricht verwenden, braucht man entweder die Erlaubnis des Urhebers in Form einer **Lizenz** oder aber die **Nutzung ist gesetzlich erlaubt**.

### a) Lizenzvertrag



Schließt der Nutzer einen Lizenzvertrag ab, sind dort unter anderem der Zweck, der Umfang, der Zeitraum sowie die anfallenden Lizenzgebühren der Erlaubnis zur Nutzung geregelt. Nicht immer muss dabei der Vertrag zwangsläufig mit dem Urheber selbst abgeschlossen werden. Vielmehr ist es üblich, dass ein Dritter (z.B. ein Unternehmen oder ein Verlag) berechtigt ist, weiteren Dritten (z.B. der Schule) Rechte einzuräumen.

### b) Open-Bewegung

Besonders interessant wird es, wenn urheberrechtlich geschützte Werke frei und der Allgemeinheit unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Dies geschieht im Rahmen der **Open-Bewegung**. So gibt es auch im Schul- und Bildungsbereich **Open Educational Resources** (OER), d.h. frei zugängliche Unterrichtsmaterialien jeglicher Art und Medium, die unter einer offenen Lizenz veröffentlicht werden. Dies ermöglicht die kostenlose Nutzung von einzelnen Materialien bis hin zu kompletten Kursen oder Büchern.




Bei diesen auch genannten **offene Lizenzen**, kann der Urheber (oft mit Standardlizenzen) festlegen, auf welche Art sein Werk genutzt werden darf (z.B. nur unter Namensnennung oder nicht für die kommerzielle Nutzung). Sie erkennen die offenen Lizenzen an entsprechenden Vermerken im Dokument oder auf der jeweiligen Webseite.

Anhand folgender Abkürzungen können Sie erkennen, dass ein Werk keine oder nur geringe Einschränkungen hat:<sup>3</sup>

-  CC BY: Hier muss bei der Weiterverwendung der Name des Urhebers genannt werden
-  CC BY SA: Hier muss bei der Weiterverwendung der Name des Urhebers genannt werden UND wenn Sie das Material remixen, verändern oder anderweitig direkt darauf aufbauen, dürfen Sie Ihre Beiträge nur unter derselben Lizenz wie das Original verbreiten.

---

<sup>3</sup> Team OERinfo für OERinfo – Informationsstelle OER. <https://open-educational-resources.de/>

-  CC 0 (CC Zero): Außerdem gib es die Möglichkeit, eigene Werke in die Gemeinfreiheit – auch Public Domain genannt – zu entlassen.
-  CC ND: Es darf keine Bearbeitung stattfinden
-  CC NC: Das Werk darf nicht zu kommerziellen Zwecken genutzt werden

Weitere Informationen darüber finden sie auf **open-educational-resources.de** oder der **Infobroschüre „Offene Bildungsressourcen in der Praxis“** der Medienanstalt der Länder Berlin und Brandenburg ([OER-Broschuere 2.Auflage 2014.pdf \(mabb.de\)](https://mabb.de/OER-Broschuere_2.Auflage_2014.pdf)).

Um gezielt im Internet nach Werken mit den für die Verwendung richtigen freien Lizenzen zu suchen, kann man sowohl bei Google als auch bei anderen Suchmaschinen in der Filterfunktion die gewünschte Lizenz angeben.

## Gesetzliche Erlaubnis

In einigen Fällen kann ein urheberrechtlich geschütztes Werk aber auch aufgrund einer **gesetzlichen Erlaubnis** genutzt werden. Denn auch das Urheberrecht soll, ähnlich wie das Sacheigentum, nicht uneingeschränkt geschützt sein. Es ist vielmehr ein sozialgebundenes Recht, das auch der Allgemeinheit dienen soll und somit gewissen Beschränkungen unterliegt. Deshalb gibt es gerade im Bildungsbereich als soziale und gesellschaftliche Aufgabe eigene gesetzliche Erlaubnisse für die Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke.

Die zentrale Norm, die Nutzungen zu Bildungszwecken erlaubt, ist **§ 60a Urhebergesetz (UrhG)**. Diese Norm gestattet insbesondere das **Vervielfältigen**, **Verbreiten** und der **Öffentlichkeit zugänglich machen** sowie ein **in sonstiger Weise öffentliches Wiedergeben** des geschützten Werkes.

- **Vervielfältigen** („kopieren“) ist sowohl die analoge als auch die digitale Kopie. Wird also eine Grafik aus dem Internet in eine PowerPoint-Präsentation eingefügt, liegt eine Vervielfältigungshandlung vor.
- **Verbreiten** bedeutet, dass urheberrechtlich geschützte Werke oder eine „Kopie“ davon anderen überlassen werden. Klassischerweise ist dies dann der Fall, wenn das urheberrechtlich geschützte Werk, z.B. ein Skript an Dritte weitergegeben wird.
- Das **Recht der öffentlichen Wiedergabe** umfasst u.a. das Vortragen, Aufführen, Vorführen, Senden oder die öffentliche Zugänglichmachung des jeweiligen Werkes. Das Recht zur öffentlichen Zugänglichmachung beinhaltet – allgemein gesprochen – das „Internet-Recht“, d.h. das Recht, sein Werk online der Öffentlichkeit bereitzustellen. Wichtig ist, dass hiermit nur die öffentliche Wiedergabe gemeint ist, d.h. vor Gruppen, die eine Öffentlichkeit bilden. Die Wiedergabe vor nicht öffentlichen Gruppen ist keine

urheberrechtlich relevante Handlung, d.h., ist die Teilnahme am Kurs beschränkt, besteht ein geschlossener Benutzerkreis und die Wiedergabe ist zulässig.

Bei diesen Arten der Nutzung muss aber immer der **Zweck des § 60a UrhG** im Vordergrund stehen: Das Werk darf nur genutzt werden, um den Unterricht zu veranschaulichen, zu ergänzen oder zu vertiefen. Dieser Zweck kann sowohl vor, während oder nach dem Unterricht vorhanden sein, so z.B. auch für die Hausaufgaben. Die vollständige Wiedergabe eines Werkes, z.B. eines Films, ist also zu unterrichtszwecken zulässig, während es zu reinen Unterhaltungszwecken einen unzulässigen Zweck darstellen würde.

Diese beschriebenen Inhalte dürfen ohne Zustimmung des Urhebers gemäß § 60a UrhG allerdings nur Lehrenden, Teilnehmenden derselben Veranstaltung und Prüfern zugutekommen. Eine veranstaltungsübergreifende Weitergabe ist davon nicht umfasst, also die Freigabe des Materials ggü. Dritten, z.B. im Internet.

Wichtig ist die Frage danach, wie viel Lehrende im Rahmen dieser Regelung von dem Werk nutzen dürfen. Grundsätzlich gestattet § 60a UrhG **15%** eines Werkes. Ausschlaggebend ist dabei die Gesamtzahl an Seiten des jeweiligen Textes oder Minuten des Films oder Musikstücks.

Zu beachten sind auch die Ausnahmeregelungen: **Vergriffene Werke, einzelne Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften** (keine Tageszeitungen oder Publikumszeitschriften) und **Werke mit geringem Umfang** (Abbildungen wie etwa Skizzen, Grafiken, Fotos oder Gemälde) dürfen **vollständig genutzt** werden.

Werke mit geringem Umfang erfassen aktuell Druckwerke mit bis zu 25 Seiten sowie Filme und Tonaufnahmen (z.B. Musik) von bis zu 5 Minuten Länge.<sup>4</sup>

Beachtenswert sind auch die Gesamtverträge zwischen Verwertungsgesellschaften und Bundesländern. Nach dem derzeit geltenden Gesamtvertrag „Vervielfältigung an Schulen“ darf auch aus Schulbüchern bis 15% vervielfältigt werden. Für digitale Kopien gilt dies, soweit es sich um Unterrichtswerke handelt, die ab dem Jahr 2005 erschienen sind.

Auch ist in § 60a UrhG geregelt, welche Werke vollständig aus der gesetzlichen Erlaubnis ausgenommen sind, d. h. für diese muss für die Nutzung eine Erlaubnis des Urhebers - oder ein geschlossener Gesamtvertrag<sup>5</sup> vorliegen. Unter diese Regelung fallen Schulbücher, Musiknoten und Aufzeichnungen von Liveveranstaltungen.

### **Das Recht am eigenen Bild (Fotorechte)**

Das Recht am eigenen Bild ist in Deutschland in verschiedenen Gesetzen verankert. Sowohl das Allgemeine Persönlichkeitsrecht, das Kunsturhebergesetz, das Urhebergesetz als auch die Datenschutz-Grundverordnung geben der abgebildeten Person Rechte. Es ist somit auch bei Fotos beziehungsweise sonstigen Bildnissen einer Person darauf zu achten, inwieweit sie verwendet werden dürfen.

---

<sup>4</sup> Deutscher Bundestag, Begründung zum Gesetzesentwurf, Drucksache 18/12329, S. 35.

<sup>5</sup> Ein geschlossener Gesamtvertrag ist ein zwischen den Bundesländern und der Verwertungsgesellschaften geschlossener Vertrag, mit dem die Vergütungspflicht für alle Schulen im Sinne des Schulgesetzes vereinbart und pauschal abgegolten ist.



## **Kunsturheberrecht**

Ausschlaggebend für die Rechte des Einzelnen an seinem Bild ist § 22 Kunsturhebergesetz (KUG). Bildnisse dürfen hiernach nur verbreitet oder veröffentlicht werden, wenn der Abgebildete eine darauf bezogene Einwilligung abgibt.

Mit einem in § 22 KUG genannten „Bildnis“ ist jede Wiedergabe der äußeren Erscheinungsweise einer Person gemeint, soweit sie als solche erkennbar ist. Der Begriff ist weit zu verstehen, da auch bildliche Darstellungen von lebendigen oder verstorbenen Personen auf Gegenständen aller Art als Bildnisse zählen.

Das KUG regelt insbesondere drei Fälle, bei denen es keiner Einwilligung des Fotografierten für die Verarbeitung der Aufnahme bedarf (§23 KUG):

- Bildnisse aus dem Bereich der Zeitgeschichte
- Bilder, auf denen die Personen nur als Beiwerk neben einer Landschaft oder sonstigen Örtlichkeiten erscheinen
- Bilder von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen, an denen die dargestellten Personen teilgenommen haben

## **Allgemeines Persönlichkeitsrecht**

Das allgemeine Persönlichkeitsrecht (APR), das auf dem Recht der allgemeinen Handlungsfreiheit (Art. 2 Abs. 1 Grundgesetz) und der Menschenwürde (Art. 1 Abs. 1 Grundgesetz) basiert, hat durch die Rechtsentwicklung verschiedene Ausprägungen erfahren. Erfasst wird neben dem Schutz der Privat- und Intimsphäre auch das Recht an der Darstellung der eigenen Person, wozu das Recht am eigenen Bild gehört. Das Recht am eigenen Bild umfasst den Schutz des Einzelnen vor Aufnahme seines Abbilds durch Fotografie und Film, wenn dies ohne oder gegen seinen Willen geschieht. Die Verwendung eines Fotos, auf dem bspw. ein Unfallopfer abgebildet wird, wäre regelmäßig ein massiver Eingriff in das APR des Betroffenen und i.d.R. unzulässig.

## **Urheberrecht bei Aufnahmen**

Beachten müssen sie weiterhin, dass der Ersteller der Aufnahmen das Urheberrecht an seinen Werken besitzt. Sie können sich, wie oben beschrieben, die Nutzungsrechte an den Aufnahmen in einem Lizenzvertrag abtreten lassen. Im Vergleich zu einem gewöhnlichen Werkvertrag, in dem der Unternehmer, also der Auftragnehmer, die Anfertigung des Werkes schuldet, müssen Sie hier darauf achten, zusätzlich die Nutzungsrechte in den von Ihnen beabsichtigten Umfang zu erhalten. Dazu zählen beispielsweise der Umfang, also ob Sie das Werk ausschließlich verwenden können oder es auch Dritten zustehen kann, die Dauer, also wie lange Sie das Werk benutzen dürfen und ob Ihnen Bearbeitungsrechte daran zustehen.

Aufnahmen, durch Mitarbeitende, stehen i.d.R. dem Arbeitgeber zu, sofern nichts anderes individualvertraglich geregelt ist.

## **Datenschutz**

Aufnahmen sind zudem nach Art. 6 Abs. 1 Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) nur rechtmäßig, wenn sie auf einer Einwilligung oder auf eine andere Rechtsgrundlage gestützt werden können. Das zählt unabhängig von einer urheberrechtlichen Verwertung und ist für den Einzelfall sicherzustellen.

Im Fall der Einwilligungserklärung ist insbesondere darauf zu achten, den Zweck möglichst klar herauszuarbeiten, z.B. „Erstellung von Fotos für die Webseite zur Nennung als Ansprechpartner“. Sie müssen außerdem über die jederzeitige Widerrufbarkeit der Einwilligung informieren. Bei Druckwerken können Sie die Einwilligung beschränken, sobald der Druckauftrag erteilt ist. Für eine neue Auflage ist der Widerruf zu beachten. Wird die Einwilligung nicht widerrufen, gilt sie zeitlich unbeschränkt. Die Einwilligung sollte schriftlich festgehalten werden.

Über Veröffentlichungen im Internet ist ebenso wie über die Datenschutz-Informationen nach Art. 12, 13 DS-GVO aufzuklären. Dazu zählen u.a. die Nennung des Verantwortlichen und die Betroffenenrechte.

## **Q&A (Frage- Antwort) zur Verwendung urheberrechtlich geschützten Werken**

### **1. Wann läuft der urheberrechtliche Schutz ab?**

Das Urheberrecht erlischt grundsätzlich 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers. Ist der Urheber unbekannt, oder auch anonym oder unter einem Pseudonym, erlischt die Schutzfrist bereits 70 Jahre nach Erschaffung bzw. Veröffentlichung des Werkes.

### **2. Was hat es mit der Namensnennung und dem Bearbeitungsrecht auf sich?**

Der Urheber hat das Recht auf Anerkennung seiner Urheberschaft am Werk. Er kann nach § 13 UrhG bestimmen, ob das Werk mit einer Urheberbezeichnung zu versehen und welche Bezeichnung zu verwenden ist.

Bearbeitungen oder andere Umgestaltungen eines Werkes dürfen seit dem 07.06.2021 geltenden § 23 Abs 1 UrhG nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden. „Wahrt das neu geschaffene Werk einen hinreichenden Abstand zum benutzten Werk, liegt keine Bearbeitung oder Umgestaltung vor“ (§ 23 Abs. 1 Satz 2 UrhG).

Maßgeblich für die Beurteilung des hinreichenden Abstands ist nach der Rechtsprechung, inwieweit auch nach der Bearbeitung oder Umgestaltung noch „ein Ausdruck der eigenen geistigen Schöpfung des Urhebers des vorbestehenden Werkes erkennbar ist“. Das Original sollte dabei nur einen „Denkanstoß“ für ein eigenes neues Werk liefern. Die Inhalte des Originals sollten dabei verblassen.

Vereinfacht gesagt: Man darf sich bei seinen Formulierungen an einem anderen Werk orientieren, der eigene Stil muss aber das neue Werk deutlich dominieren.

### **3. Darf man privat erworbene Filme oder YouTube-Filme in einer Schulung abspielen?**

Wenn ein Film ausgeliehen oder privat erworben wurde (z.B. auf DVD), darf dieser im Unterricht ohne das Einholen einer Erlaubnis und ohne das Zahlen einer Vergütung gezeigt werden. Auch Filme auf YouTube vorzuführen ist erlaubt. Denn bei einer Schulung handelt es sich um eine bestimmbare Zahl an Personen, die miteinander persönlich verbunden sind und somit nicht um eine öffentliche Wiedergabe nach § 53 UrhG.

Der EuGH hat 2014 entschieden, dass das Einbinden von (legalen) YouTube-Videos keine Urheberrechtsverletzung darstellt. Einbinden, ob auf der Internetseite oder in einer Präsentation bedeutet hier, dass der Nutzer Videos nicht selbst auf seiner Internetseite hochlädt, sondern das Video direkt von YouTube empfängt.<sup>6</sup>

### **4. Was hat es mit dem Zitatrecht auf sich?**

Beim Verwenden urheberrechtlich geschützter Werke muss im Rahmen des Zitatrechts das Werk richtig zitiert werden (§ 51 UrhG). Daneben muss stets zum Zitat eine Quellenangabe gemacht werden (§ 63 I UrhG).

### **5. Kann ich ein fremdes Werk, z.B. einen Artikel, oder ein Zitat auf eine Webseite stellen?**

Grundsätzlich gilt, dass man ein Werk, auch wenn man es zitiert hat, nicht einfach so auf seine Webseite stellen darf. Vielmehr benötigt man auch einen Zitatzweck. Wenn ein Zitat dabei allein der Ausschmückung dient, ist es grundsätzlich nicht zulässig.

Der Zitatzweck ist erfüllt, wenn der übernommene Text als Belegstelle oder Erläuterungsgrundlage für selbständige Ausführungen und Überlegungen dient und somit eine innere Verbindung zu eigenen Gedanken hergestellt wird.

---

<sup>6</sup> [Einbinden von YouTube-Videos: Was ist erlaubt? - Deutsche Anwaltschaft](#)

## Schlussworte

*Entwurf*

*Not macht erfinderisch.*

*Zu Beginn unserer Zusammenarbeit mit dem Lerncampus stand der Stillstand durch die Corona-Pandemie, die alle Kurse der Familienbildung betrafen. Noch viele Monate später haben Hygienevorschriften, Mindestabstände, Höchstteilnehmendenzahlen die Familienbildungseinrichtungen fest im Griff.*

*Lehrberatungen der BEST-Ausbildung, Landesreferentinnen und Referenten und Vertretungen des Bundesverbandes kamen zu Beginn des Jahres 2021 zusammen, um eine Alternative zur bisherigen Ausbildung BEST zu entwickeln. Unterstützt wurden wir durch den Lerncampus, der uns die digitalen Möglichkeiten aufzeigte. Neben der intensiven konzeptionellen Arbeit war dieses Jahr vor allem ein Jahr intensiven Lernens für die Teilnehmenden an der Arbeitsgruppe.*

*Für die Offenheit gegenüber dem neuen Format, die intensiven und zum Teil kontroversen Diskussionen, die sorgfältige und umsichtige Erarbeitung der vorliegenden Dokumentation möchte ich mich hier bei allen Beteiligten an der Arbeitsgruppe ganz herzlich bedanken.*

*Wir werden die Zeit vor der Pandemie nicht zurückdrehen können – und wollen es auch nicht, denn wir haben die vielen Vorteile dieses Formats kennengelernt. Es wird uns begleiten und immer weiter entwickelt werden. Deshalb ist auch diese Dokumentation kein Schlusspunkt sondern so angelegt, dass sie weiter geschrieben werden kann, denn wir sind mitten drin in der Entwicklung und sehr gespannt auf die nächsten Schritte.*

Ümit Yüzen, April 2021

## **Big Blue Button**

<https://bigbluebutton.org/>

## **GotoMeeting / GotoWebinar**

<https://www.gotomeeting.com/de-de>

## **Jitsy**

<https://jitsi.org/>

## **Microsoft Teams**

<https://www.microsoft.com/de-de/microsoft-teams/group-chat-software>

## **Zoom**

<https://zoom.us/de-de/meetings.html>

## **Mentimeter**

<https://www.mentimeter.com/>

## **Prezi**

<https://prezi.com/de/>

## **Whiteboard**

<https://openboard.ch/>

<https://www.microsoft.com/de-de/microsoft-365/microsoft-whiteboard/digital-whiteboard-app>

## **Kahoot**

<https://kahoot.com/>

## **Pingo**

<https://trypingo.com/de/>

## **Mural**

<https://www.mural.com/>

## **Padlet**

<https://de.padlet.com/>

## **Pinup**

<https://pinup.com/>

## **Oncoo**

<https://www.oncoo.de/>

## **Kreislauftool**

<https://kreislauftool.de/>

**Frag Jetzt**

<https://frag.jetzt/>

**Tutory**

<https://www.tutory.de/>

**Mailnudge**

<https://mailnudge.de/>

**Nuudel**

<https://nuudel.digitalcourage.de/>

**Opendoodles**

<https://www.opendoodles.com/>

**Oerhörnchen**

<https://oerhoernchen.de/>

**Illustrations**

<https://illustrations.co/>

**Artvee**

<https://artvee.com/>

**OpenOffice**

<https://www.openoffice.de/>

**LibreOffice**

<https://de.libreoffice.org/>

**OnlyOffice**

<https://www.onlyoffice.com/>

## Dokumentenlinks

### Die Bedeutung sozialer Netzwerke

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/Basis%201%20und%202](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/Basis%201%20und%202)

### Arbeitsblatt Soziale Netzwerke

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/Basis%201%20und%202](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/Basis%201%20und%202)

### Kooperation mit Eltern

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/Basis%201%20und%202/Kooperation%20mit%20Eltern](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/Basis%201%20und%202/Kooperation%20mit%20Eltern)

### Informationsblatt zum Kinderschutz

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/Basis%201%20und%202](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/Basis%201%20und%202)

### Umgang mit Medien

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/Basis%201%20und%202](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/Basis%201%20und%202)

### Fotos spielende Kinder

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/EIBa%201%20und%20EIBa%202/Fotos%20Spiel](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/EIBa%201%20und%20EIBa%202/Fotos%20Spiel)

### Folie mit Gesichtsausdrücken

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/EIBa%201%20und%20EIBa%202/Bildkartei%20Dinos](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/EIBa%201%20und%20EIBa%202/Bildkartei%20Dinos)

### Handout Babymassage

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/EIBa%201%20und%20EIBa%202](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/EIBa%201%20und%20EIBa%202)

### Beobachten heißt auch beachten

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/Basis%201%20und%202](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/Basis%201%20und%202)

### Handout Zeit zum Beobachten

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/Basis%201%20und%202](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/Basis%201%20und%202)

### Video Fallschirm

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/EIBa%201%20und%20EIBa%202](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/EIBa%201%20und%20EIBa%202)

### Väter-EIBa®

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/EIBa%201%20und%20EIBa%202](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/EIBa%201%20und%20EIBa%202)

### Durchführung eines Gruppentreffen

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/EIBa%201%20und%20EIBa%202](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/EIBa%201%20und%20EIBa%202)

### Das Wort Nein

[https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#\\$/EIBa%201%20und%20EIBa%202](https://my.hidrive.com/share/lt3oq5yp.n#$/EIBa%201%20und%20EIBa%202)

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend